Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Martin Luther

Auszug der Uebung des kleinen Catechismi : sammt angehängten Frag-Stücken D. M. Lutheri, zu Franckfurt an der Oder mit Sprüchen der heiligen Schrift erkläret

Rostock: zu bekommen bey Joh. Jacob Adler, 1751

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0001
DFG

[Heinsius II]

9

Be V 4
21/1

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0002
DFG

Auszug
der Uebung des kleinen
Catechismi,
sammt angehängten
Frag-Stücken
D. M. Lutheri,
zu Franckfurt an der Oder
mit Sprüchen der heiligen Schrift
erkläret.

GYMNASIUM
FRIDERICIANUM
SCHWERIN



ROSTOCK,
zu bekommen bey Joh. Jacob Adler, 1751.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0003
DFG

Apologia Aug. Conf.
Tit. de traditionibus humanis in Eccl. pag. 212.

Apud nos coguntur Paſtores & Miniſtri Eccleſiarum, publice inſtituere & audire pueritiam.

JESUS!

dem Christlichen Leser Freude zuvor.

Was für Ursachen uns anfänglich beweget haben ein besonder Catechismus Büchlein auszufertigen, sammt unsern Gedancken, wie es nützlich könte angewendet und gebraucht werden, das ist in der zweyfachen Vorrede desselben sattsam berichtet worden.

Und diesemnach haben wir unsers Orts die Catechumenos in zween Hauffen getheilet, also, daß die Kinder, und die gar Einfältigen in der Halle beym Tauf-Stein zusammen treten,

und sowohl aus D M. L. Catechismo, als auch den leichtern Fragen unsers Büchleins befragt, geprüfet und unterrichtet werden

Die andern, so D M L. Catechismum auswendig können, und die Meinung nach den leichtern Fragen begriffen, gestellen sich im Chor bey den Beichtstühlen und hohen Altar und hören weitere Erklärung durch mündliche Frage und Antwort, bis sie tüchtig werden ein öffentlich Bekäntniß für der Gemeine von allen und jeden Stücken des Catechismi abzulegen, und damit sie desto baß stehen mögen, stehet ihnen frey aus den Predigern einen zu wählen, welchen

chen sie wollen, zu welchen sie auf gewisse Stunden alle Wochen gehen, und sich seines besondern Unterrichts ausserhalb der öffentlichen Catechisation, so lange gebrauchen, bis sie nach gethanen öffentlichen Bekänntniß die Confirmation durch öffentlich Gebet und Handauflegen der Priester erlanget haben.

Also ist bisher die Catechisation alle Sonnabend von 1. bis 2. Uhr in beyden Kirchen geführet worden, und in Beyseyn vieler fürnehmen Leute, die mit ihrer ansehnlichen Gegenwart und Christlichen Eyfer über der Catechismus Lehr, das gantze Werck nächst GOtt nicht wenig bestätigen, verbinden, erhalten,

zieren und schmücken helffen.

Ob wir es nun wol gerne hiebey also bewenden lassen, und nicht mehr wünschen wolten, als daß die Eltern daheim sich ihrer Pflicht und Amts erinnerten, mit zum Werck griffen, und Haus-Prediger würden, und die Kinder in die Schule schicken, daß sie allda D. Martini Lutheri Catechismum lerneten und der leichtern und nöhtigsten Fragen gewohneten, daneben wöchentlich bey der Catechisation unter den ersten Hauffen sich stelleten und prüfen liessen, was und wie sie lerneten: mercken wir doch, daß diese feine Ordnung etwan verrückt, und daher die Kinder versäumet wer-

werden. Denn nicht allein ihrer etliche, die zum ersten Hauffen gehören, und sich allda sollten lehren lassen, zur Unzeit hin zu dem andern gezogen, sondern zuweilen erwachsene auch dem Prediger um sie zur Confirmation abzurichten, zugeführet werden, die fast schlecht besponnen, und zuweilen D. M. L. Text kaum ohne Anstoß und Irrthum hersagen können, und soll der Prediger denn dafür stehen, und sie aus dem Gröbsten bringen, daß sich in Schulen und daheim besser thun liesse, denn man ja die Prediger mit solcher Arbeit (als die sonst ihre Geschäft- und Amts-Verrichtungen haben,) verschonen, und es in die Schulen verweisen sollte.

Umb solcher Ursachen willen haben wir einen kurtzen Auszug aus unsern Büchlein machen wollen, daß Hausväter und die in den Jungfer-Schulen wüsten, was sie den Kindern und andern, die sie unterrichten helffen, fürlegen sollen, und dieser Auszug soll bey dem ersten Hauffen in der öffentlichen Catechisation alleine gebrauchet werden, und welche Kinder denselbigen noch nicht begriffen haben, sollen bey dem ersten Hauffen sich so lange aufhalten, bis sie denn etlicher massen erlernet.

Es sind aber in diesem Auszuge die Fragen, so den Kindern noch zu hoch seyn, wie auch die Streitsachen ausgelassen worden,

den, daß nicht das vielfältige Blättern und Suchen nach den Kinderfragen, Irrung im Gedächtniß oder sonst mache.

Darnach sind die Definitiones oder Beschreibung, die in den grössern Büchlein also eingerichtet seyn, daß sie die Probe der Definitionum, nach allen ihren Zugehör, anstehen können, hie beschnitten, und eingezogen, daß die Kinder zum Anfange nur etwas davon fassen, bis sie zum grössern Büchlein und zu was Vollkommeners gelangen.

So sind auch zuweilen andere Wörter gebrauchet, daß wir bestätigen möchten, was schon in der Vorrede des grössern Büchleins bedungen, daß man

die Leute nicht an die Wort binden, sondern Fleiß thun sollte, daß sie die Sache recht einnehmen und verstehen lernen.

Wir haben aber destoweniger Bedencken getragen diesen Auszug der Catechismus-Uebung auszufertigen, weil wir nicht allein etliche unsers Glaubensgenossen zu Vorgängern haben, sondern auch wahrgenommen, daß die Reformirten in Synodo zu Dordrecht Sess. XVIII. p. 48. dreyerley Formular ihres Catechismi bestätiget haben, damit sie aber gleichwohl nicht eben drey absonderliche unterschiedene Catechismus einführen: Also wird es uns destoweniger mißdeutet werden.

Unter-

Unterricht.

Vom nützlichen Gebrauch dieses Büchleins.

Der Unterricht vom Gebrauch des Franckf. Catechismus-Büchleins ist schon vor dem bey dem gröſſern Franckfurtischen Catechismus gedrucket worden, anitzo soll nur das Vornehmste daraus in der Kürtze wiederholet, und zugleich dabey ein weniges zu mehrer Uebung angefüget werden:

I. Für allen Dingen soll der Catechismus Lutheri getrieben, und der Jugend fürgegeben werden, daß sie

denselben auswendig lernen, und von Wort zu Wort herzusagen wissen.

II. Damit aber solches nicht ohne Verstand und Nutzen geschehen möge, so sollen alsbald aus den blossen Worten des Catechismi Fragen angestellet werden, nach der Weise, wie sie Hr. D. Maukisch in seiner gemeinen Nachricht und Catechismus-Probe angegeben hat;

Zum Exempel, das erste Gebot lautet also: Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

Hierbey können nachfolgende Fragen erörtert werden.

1. Was soll man nach diesem Gebot nicht thun?

Antw. Man soll nicht haben.

2. Wer soll nicht haben?

Antw. Du (ein jeglicher Mensch.)

3. Was solltu nicht haben?

Antw. Götter.

4. Was

4. Was für Götter?

Antw. Andere, (so nicht der einige GOtt sey.)

5. Neben wem?

Antw. Neben mir, (spricht GOtt der HERR.)

III. Wenn also der Catechismus gefasset, und durchgelernet ist, kan alsdann die Erklährung aus den Franckfurtischen Catechismus-Fragen darzu kommen.

IV. Von diesen Fragen können Anfangs die Vornehmsten, und derer nur etliche auf einmahl: darnach die übrigen in den Häusern und Schulen, den Kindern und Gesinde Morgens und Abends fürgelesen werden, damit sie eine beyläuftige Wissenschaft gewinnen.

V. Eben dieselben Fragen sollen durch Ausfragen und Antwort wiederholet, und nach Vermögen erkläret werden.

VI.

VI. Haus-Väter und Haus-Mütter sollen ihre Kinder und Gesinde anhalten, die Examen zu besuchen, und sie nicht daran verhindern. Das Gesinde soll sich auch selbst nicht muhtwillig, wie leider geschicht, davon abstricken.

VII. Wenn die Catechismus-Schüler die Fragen, wie sie verzeichnet seyn, gewohnet, und nach Vermögen darauf Bescheid geben können, mögen alsdenn die Fragen zuweilen verwandelt, und mit andern Worten fürgeleget werden, die doch eben die Meynung behalten; Zum Exempel, wenn im andern Gebot gefraget wird; Was hat GOtt befohlen im andern Gebot? Mag man eben dieses fragen mit andern Worten also:

Was will GOtt haben nach dem andern Gebot?

Welche

Welche sind die guten Wercke nach diesem Gebot? ꝛc.

VIII. Ferner kan man, wo es sich schicken will, Frag und Antwort verwechseln: Die Antwort Fragweise stellen, auf daß die Frage zur Antwort werde, welches sonderlich in solchem Fall angehet, wenn gefraget wird, was ein Ding sey und heisse?

Zum Exempel: Was heisset bey GOttes Namen lügen und trügen? Falsche Lehre und böses Leben mit GOttes Wort beschönigen. Wiederumb, was heisset falsche Lehre und böses Leben mit GOttes Wort beschönigen? Bey GOttes Namen lügen und trügen.

IX. Können aus einer aufgezeichneten Frage, andere, die nicht verzeichnet seyn, herfür gebracht werden, welche Verwandschaft haben mit

mit denen, so aufgezeichnet seyn. Zum Exempel, wenn er gefraget wird: Wer ist unser Nächster? mag nach geschehener Antwort weiter hierbey gefraget werden: Ist denn GOtt auch unser Nächster? Antwort: Nein. Warumb nicht? Weil er kein Mensch ist. Sind auch die Jüden unsere Nächsten? Antwort: Ja.

X. Können die allgemeinen Fragen zerleget, und auf die Species und sonderbahre Dinge gezogen werden; Als wenn von den Sacramenten insgemein gefraget wird: Wer hat die Sacrament eingesetzet? so mag man insonderheit fragen: Wer hat die Taufe eingesetzet? Wer hat das Abendmahl eingesetzet?

XI. Wird erbaulich seyn, wenn der Unterrichter (Catechetica) aus diesem Büchlein die allgemeine

Lehr,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0018
DFG

Lehr-Sprüche (hypotheſes maximas) heraus ziehet und bey der Erklärung oft anführet, damit ſie den Leuten, nachdem ſie dieſelbe begreiffen können, bekannt werden mögen. Zum Exempel: In der 2 Frage von den zehen Geboten findet man dieſen Lehr-Spruch oder hypotheſin: Ein jeglich Gebot hält in ſich ein Verbot; und ein jeglich Verbot ein Gebot. Item: aus den zehen Geboten lernet man, was Sünde ſey, und welches die rechten guten Wercke ſeyn, ꝛc.

Aus den Artickeln: Der Glaube iſt keine Unwiſſenheit. Was GOtt wircket auſſer ſeinen Weſen, das wircken alle drey Perſohnen, ꝛc. Beſiehe den Unterricht beym gröſſern Franckfurtiſchen Catechiſmum.

XII. Es werden auch die Catechiſmus-Schüler fein ermuntert und nachzudencken angeführet, wenn man

man die Sachen, so im Catechismo abgehandelt werden, heraus nimmt, und gibt sie ihnen auf, daß sie derselben eigenthümlichen Sitz, oder Ort anzeigen müssen. Zum Exempel: In welchen Stück des Catechismi wird von Gebieten und Verbieten gehandelt.

Wo findet man das Evangelium im Catechismo? Zu welcher Tafel der Geboten gehöret die Liebe GOttes, ꝛc.

XIII. Muß eine weitere Erklährung sammt der Application oder Zueignung auf den Zustand des Catechismus-Schülers und Pfarrkindes hinzugethan, und mit Sprüchen und Exempeln bewähret werden; zu dem Ende auch die Fragen dieses Büchleins mit Sprüchen erläutert, und in dieser Edition bey einander gedrucket

cket worden seyn, auf daß also mit der Zeit Fragen und Sprüche von den Catechismus-Schülern gefasset und gelernet werden möchten, doch dürften nur Anfangs die leichtesten und deutlichsten Sprüche gelernet werden.

XIV. Endlichen mag man auch nach erheischender Gelegenheit der Kirchen denen Geübeten die Streit-Sachen kurtz, deutlich und bescheidentlich mit erklären, damit sie sich lernen schützen und bewahren wieder die Irrthüme.

Der GOTT aller Gnaden, verleihe durch Christum den Anfänger und Vollender des Glaubens, daß hiedurch die Christlichen Gemeinen mögen mit Erkänntniß des göttlichen Wil-

Willens erfüllet werden, in aller geistlicher Weisheit und Verstand, und wandeln würdiglich dem HERREN zu allem Gefallen, Amen.

Zu mercken:

Daß die beschlossene Zahlen ( ) die bey denen, ohne das gezähleten und mit Zahlen bezeichneten Fragen stehen, in das grössere Büchlein weisen, daß man auch darinnen die Fragen bald finden möge.

* * *
* * ** * *

An die Kinder.

Kommt her ihr lieben Kinderlein,
Und lern't aus diesem Büchelein
Die reine Catechismus-Lehr,
Das wird euch bringen Ruhm und Ehr
Beym Menschen und beym lieben
GOTT,
Der euch zu sich beruffen hat:
Lasset die Kindlein bald zu mir her-
kommen;
Wehre ja keines ihren Nutzen und
Frommen,
Denn solcher ist das Himmelreich,
Welches hat ihnen ihr Heyland er-
worben,
Da er für sie am Creutze gestorben:
Solernet, ihr Kinder, und freuet euch.

Gebet.

Gebetlein.

HERR GOTT, erhalt uns und vermehr
Die reine Catechismus-Lehr,
Der jungen einfältigen Welt
Durch Doctor Luther fürgestellt,
Daß wir lernen die zehn Gebot,
Beweinen unser Sünd und Noht,
Und doch an dich und deinen Sohn
Glauben, im Geist erleuchtet schon;
Dich unsern Vater ruffen an,
Der allen helffen will und kan.
Daß wir als Kinder nach der Tauf,
Christlich vollbringen unsern Lauf,
Ob jemand fiel nicht liegen bleib,
Sondern zum Beichtstuhl komm und gläub,
Zur Stärckung nehmt das Sacrament,
Amen! GOtt geb ein sel'ges End.

JESUS.

JESUS.

Hæc mea de Domino sententia plana Ludeco
Testetur olim posterir.
Quid credam feciſſe Virum, cui publica Cura
Erat Catachiſatio:
Hic gloriam fregit primam, quum Principe Chriſto
Viam pararet ſedulus,
Ut fieret facilis labor ille: redegerat unus
In ordinem non ordinem.
Ad ſellam, quos ille ſuam accepiſſe videbat,
Quærebat imperterritus.
An ſcirent credenda, DEUS qua vellet ab ipſis
Credi. Jubebat diſcere.
Si quis neſciret, dedit illis atque libellos
Poſſent quibus juvare ſe
Invidiam primo magnam, falſasque querelas
Mirasque tum ſententias

Suſti-

Sustinuit Nihil extimuit, perexit amore
DEI jubentis maximi
Donec in anxilium deserto Christe vocares
Laboribus sanctissimis.
Qui sua conferrent simul omnia robora,
Emersit sit illius labor.
Et speciosa tulit secum sua munera, sicut tandem
Videmus, & vos posteri
Propitius vobis fuerit si Christus amici
Videlitis prolixius.
Nil mea defunctis noceat Censura Ministris,
Nec deroget viventibus.
Quisque suos patimur manes, legi Orgona solus
Quibus utitur, sibi DEUS,
Omnis cui soli laus, virtus, gloria, fama,
In seculorum seculis,

d. 4. Julii 1652.

M. Martinus Heinsius,
Francofurtanæ illo tempore Pastor.

Alge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0026
DFG

Allgemeine Fragen zum Eingang des heil. Christlichen Catechismi.

1. Wes Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

Apost. Gesch. XI, 26. Die Jünger (Christi) sind am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

2. Was heist eigentlich das Wort Christ?

Der in Christo gesalbet ist, und ihm angehöret. Ein Mitgesalbter.

Psalm XLV, 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloß Wesen, darum hat dich GOTT, dein GOTT gesalbet mit Freuden-Oele, mehr denn deine Gesellen.

3. Von wem haben die Christen den Nahmen?

Von Christo, GOttes und Mariens Sohn.

1. Johann. II, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

4. Womit ist Christus gesalbet?

Mit dem Freuden-Oel, oder heiligen Geist. Psalm XLV, 8.

5. Wozu ist Christus gesalbet?

Zum Hohenpriester, Könige und Propheten.

Jerem. XXIII, 5. Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. v. 6. Zu desselben Zeit soll Juda geholffen werden, und Israel sicher wohnen, und das wird sein Nahme seyn, daß man ihn nennen wird: HERR, der unser Gerechtigkeit ist.

6. Ist

6. Ist denn ein jeder Christ mit solchem Freuden-Oel auch gesalbet?

Ja, in allewege, denn schon in der Tauffe der Heil. Geist über sie reichlich ausgegossen wird durch JEsum Christum. Tit. III, v. 6.

7. Worzn sind die Christen gesalbet?

Zu geistlichen Königen und Priestern vor GOtt und dem Vater.

Offenbahr. Joh. V. Christus hat uns geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute, v. 6. und hat uns zu Königen und Priestern gemacht, für GOtt und seinem Vater.

8. Worinn bestehet das Königliche Amt eines Christen?

Darinnen, daß 1. er sich selbst durch Hülffe des Heil. Geistes wohl soll regieren. 2. Die Sünde in seinem sterblichen Leibe nicht lassen herrschen. 3. Wieder alles Böses ernstlich streiten und siegen.

9. Worinnen bestehet sein Priesterliches Amt?

Daß Er als ein geistlicher Priester GOtt täglich diene, und Ihm die schuldigen Opfer bringe, als Glauben, Liebe, Gütigkeit gegen die Armen, bußfertig Hertz, ꝛc. auch seinen Nächsten unterrichte, ermahne und tröste.

10. Was ist vor ein Unterscheid zwischen der Salbung Christi, und der Christen?

Christus ist ohne Maaß gesalbet, die Christen aber in gewisser Maaß.

Joh. 1, 19. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade, umb Gnade.

Joh. III, 34. Welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes Wort, denn GOTT giebt den Geist nicht nach den Maaß.

11. Wer ist denn ein rechter Christ?

Der auf Christum getauffet ist, nach

nach Christi Lehre in heiliger Schrift verfasset, recht gläubet und Christlich lebet.

2 Corinth. V, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

1 Joh. III, 32. Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

12. Wie vielerley ist die Lehre Christi in heiliger Schrift verfasset?

Zweyerley: 1. Gesetz und 2. Evangelium.

Esaiä VIII, 20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Joh. I, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden.

13. Was ist das Gesetz?

Die heiligen zehen Gebot, welche

lehren, was wir seyn, was wir thun und lassen sollen, und verdammen alle Menschen, die nicht vollkommenen Gehorsam leisten.

14. Was ist das Evangelium?

Die gnädige Verheissung GOttes von Christo und seinen Wohlthaten.

Röm. 1, 2. Das Evangelium hat GOTT zuvor verheissen durch seine Propheten, in der heiligen Schrift, von seinem Sohn, der gebohren ist von dem Saamen David, nach dem Fleisch.

15. Wie wird das Gesetz vom Evangelio unterschieden?

Alles, was mit Gebieten und Verbieten umgehet, und auf Wercke treibet, darzu dräuet, straffet, verbannet und verdammet, das gehöret zum Gesetze, und alles, was uns Christum vorhält, absolviret, tröstet und segnet, das gehöret zum Evangelio.

Röm.

Röm. IV, 15. Das Gesetz richtet nur Zorn an.

Röm. I, 16. Das Evangelium ist eine Kraft GOttes, die da selig machet, alle, die daran gläuben.

2 Corinth. III, 6. Der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig.

16. Wie viel sind Hauptstücke der Christlichen Lehre nach Anleitung unsers Catechismi?

Fünfe: 1. Die heiligen zehen Gebot GOttes.
2. Der Christliche Glaube.
3. Das Gebet des HErrn, oder heilige Vater Unser.
4. Das Sacrament der heil. Taufe.
5. Das Sacrament des Altars.

17. Was ist der Catechismus?

Es ist ein kurtzer Inhalt der Christlichen Lehre aus heiliger Schrift genommen, so durch mündliche Frage und Antwort gelehret und gelernet wird.

18. Worin bestehet das Christliche Leben?

In der Busse.

19. Wie viel Stücke gehören zur Busse?

Zwey: 1. Reu und Leyd über die Sünde.

2. Der Glaube an Christum, darauf dann folget:

3. Der neue Gehorsam oder Besserung des Lebens.

Marc. I, 15. Thut Busse, und gläubet an das Evangelium.

Matth. III, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

20. Wird denn nicht zur Busse erfodert unsere Genugthuung?

Nein: GOtt erfodert von uns keine Genugthuung für die Sünde: Wir können sie auch nicht leisten; sondern müssen uns allein im Glauben halten an Christi vollkommenes Verdienst, und heilige Genugthuung.

Röm. III, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch

durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist.

Gal. II, 16. Der Mensch wird nicht gerecht durch des Gesetzes Werck, sondern durch den Glauben an JEsum Christum.

21. Woraus erkennet man die Sünde?

Aus den heiligen zehen Geboten, oder ersten Hauptstücke der Christlichen Lehre.

Röm. III. 20. Durch das Gesetz kömmt Erkänntniß der Sünden.

Das erste Hauptstück der der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das erste Hauptstück der Christlichen Lehre?

Von den zehen Geboten, oder Gesetz GOttes.

2. Wer hat die zehen Gebot gegeben?

GOtt selbst.

3. Wem hat Er sie gegeben?

Anfänglich hat sie GOtt in der ersten Schöpfung dem Menschen ins Hertz geschrieben.

2. Und sie wiederholet an den 50. Tage nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, Exod XIX, 1.

4. Wo hat Er sie gegeben?

In der Wüsten, auf dem Berge Sinai.

5. Wie hat Er sie gegeben?

Mit grossem Donner und Blitzen, seinen Zorn und Eyfer wider alle Verbrecher hiemit anzudeuten.

6. Durch wem hat Er sie gegeben?

Durch Mosen, seinen Diener, und der Engel Geschäft.

7. Wie werden die zehen Gebot abgetheilet?

In zwo Tafeln.

Matth. XXII, 37.38.39.40. JEsus sprach: Du sollt lieben GOtt deinen

nen HErren von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, dis ist das fürnehmste und gröste Geboth, das ander ist dem gleich, du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

8. Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe GOttes.

9. Wie heisset die Summa der ersten Tafel?

Du sollt dem HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allem Vermögen, 5 B. Mos. VI, 5.

10. Wie viel Gebot gehören zur ersten Tafel?

Die drey ersten.

11. Was wird uns in einem jeden Gebot vorgehalten?

Zweyerley: Die Sünde, die wir meiden sollen.

Die guten Wercke, die wir thun sollen.

12. Was ist die Sünde?

Alles dasjenige, was wider GOttes Gebot ist.

1 Joh. III, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

13. Woher kömmet die Sünde?

Nicht von GOtt, sondern vom Teufel, so zum ersten gesündiget.

2. Und von den Menschen selber, welcher freywillig sich vom Satan zur Sünde reitzen lässet.

Psalm V, 5. Du bist nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefalle, wer böse ist, bleibt nicht für dir.

Röm. V, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

1 Joh.

1 Joh. III, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teuffel; Denn der Teuffel sündiget von Anfang.

14 Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: 1. Die Erb-Sünde.
2. Die wirckliche Sünde.

15. Was ist die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde ist ein Mangel alles Guten, und eine Zueignung zu allen Bösen, durch die leibliche Geburt von unsern Eltern ererbet.

1 B Mosis VIII, 21. GOtt sprach in seinem Hertzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen umb der Menschen willen: Denn das Tichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auf.

16. Wo kömmet die Erb-Sünde her?

Vom Fall Adams, welcher GOttes Gebot übertreten, und von dem Baum des Erkenntniß Gutes und Böses gegessen, 1 Buch Mos. III, 6.

17. Haben denn alle und jede Menschen in und mit Adam gesündiget?

Ja: Denn Adam und Eva haben nicht allein vor sich am verbotenen Baume gesündiget: Sondern auch zugleich an Statt aller Menschen, die von ihnen herkommen.

Röm. V, 19. Gleich wie durch eines Menschen Ungehorsahm viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechten.

18. Was ist die würckliche Sünde?

Die wir täglich begehen mit Gedancken, Worten und Wercken.

Galat. V, 19. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen.

19. Auf

19. Auf wie viel Art und Weise wird die würckliche Sünde begangen?

Durch Vollbringung des Bösen, und Unterlassung des Guten, wissentlich und unwissentlich.

20. (22) Was sind gute Wercke?

Alles, was ein wiedergebohrner Christ aus Glauben, nach den zehen Geboten, gutes gedencket, redet und thut, GOTT zu Ehren, und dem Nächsten zu dienen.

Ephes. II, 10. Wir sind GOttes Werck, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Ebr. XI 6. Ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen.

21. (23) Wie mancherley sind die guten Wercke?

Zweyerley: Innerliche, die mit dem Hertzen und Gedancken gegen GOtt

GOtt und Menschen geschehen, als Liebe, Freude, Friede, Gedult.

Aeusserliche, die mit Geberden, Worten und Wercken nach dem Gesetz geschehen.

I.

22. (26) Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

23. (27) Was ist das?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

24. (28) Was sind andere Götter?

Alles dasjenige, dem mit Furcht, Liebe und Vertrauen also gedienet wird, daß man umb des Willen GOttes Ehre und Gebot hindan setzet.

25. (29) Was gebeut GOtt in diesem Gebot?

Wir sollen Ihn über alle Dinge,

1. Fürchten.
2. Lieben.
3. Vertrauen.

26. (30) Was heisset GOtt über alle Dinge fürchten?

Für keinem Dinge sich so sehr scheuen und hüten, als für GOttes Zorn, und was denselben erregen mag, als die Sünde.

5 B. Mos. X, 12. Nun Israel, was erfodert der HERR dein GOtt von dir? Denn, daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest Ihn, und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen.

27. (32) Was heisset GOtt über alle Dinge lieben?

GOtt, als das höchste Gut, den Engeln, Menschen und allem, was genennet mag werden, vorziehen und höher halten, thun, was ihm wohlgefällt, 5 B. Mos. X, 12.

28.

28. (34) Was heisset GOtt über alle Dinge vertrauen?

Zu GOtt allein in allem seine Zuflucht nehmen, und im Hertzen gewiß seyn, daß Er als ein allmächtiger, liebreicher Vater uns könne, auch werde (nach seiner Verheissung) beystehen und helfen.

Psalm XLVI, 2. 3. GOtt ist unsere Zuflucht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben: Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sincken.

29. (35) Was verbeut GOTT in diesem Gebot?

GOTT den HErrn nicht erkennen, und alles, was der Furcht, Liebe und Vertrauen GOttes zuwider ist.

II.

30. (40) Wie lautet das ander Gebot?

Du sollt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen.

31. (41) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen; Sondern denselben in allen Nöhten anruffen, beten, loben und dancken.

32. (42) Was heisset GOttes Nahme?

GOTT selbst, und sein Wort, alles was in der Schrift von GOtt offenbahret ist.

Psalm XLVIII, 11. GOtt, wie dein Nahme, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende, deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

33.

33. (44) Was heisset den Nahmen GOttes unnützlich führen?

1. Liederlich und verächtlich brauchen: Als wenn man GOttes Wort im reden und schreiben führet zu unnützen Dingen, Kurtzweil und Gelächter daraus machet.

2. Lästerlich damit umgehen, wie thun die Juden, Türcken, Ketzer, und die, so mit denselben ihren Nächsten alles Uebels wünschen.

3. Ihm seine schuldige Ehre nicht bezeigen, wie geschicht, wenn man den Namen GOttes, (oder JEsu) ohne Noth zu Bekräftigung oder Verwunderung misbrauche.

34. (45) Was verbeut GOtt in diesem Gebot?

1. Das Fluchen. 2. Schweren. 3. Zaubern. 4. Lügen und Trügen.

Fluchen. 3. B. Mos. XXIV, 15. Wer seinem GOTT fluchet, der soll seine Sünde tragen: Wel-

Welcher des HErrn Nahmen lästert, der soll des Todes sterben, die gantze Gemeine soll ihm steinigen.

Matth. V, 37 Eure Rede sey Ja, Ja, Nein, Nein, was drüber ist, das ist vom Uebel. Schweren,

5B.Mos.XVIII, 10.11. Es soll unter dir nicht gefunden werden ein Weissager, oder ein Tagwehler, oder der auf Vogel-Geschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwerer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Zaubern,

Jer. XXIII, 32. Spricht der HErr: Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, und predigen dieselben, und verführen mein Volck mit ihren Lügen und losen Theidingen. Lügen und Trügen.

35. (48) Ist denn alles Schweren verboten?

Nein. Ein rechtmäßiger Eyd ist zugelassen.

36. (49) Was ist ein Eyd?

Es ist eine Anruffung GOttes bey währender Aussage. 1. Als eines allwissenden Zeugen, den wir nicht betrügen können; Und 2. als eines gerechten Richters, daß er uns, wofern wir mit Falschheit umgehen, an Leib und Seele straffen wolle.

37. (51) Was heisset bey GOttes Nahmen lügen und trügen?

Falsche Lehre und böses Leben, oder Unwahrheiten mit GOttes Wort beschönigen.

38. (52) Was gebeut GOtt in diesem Gebot?

Den rechten Gebrauch seines heiligen Nahmens, daß wir ihn sollen in allen Nöhten 1. anruffen, 2. beten, 3. loben, und 4. dancken.

Psalm

Psalm L, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen. Anruffen,

Johann. XVI, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben Beten,

Psalm CIII. 1. 2. Lobe den HErren meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele und vergiß nicht, was Er dir guts gethan hat. Loben,

Ephes. V, 18. Werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Her- Danckes.

Hertzen, und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

39. (53) Warum hat GOtt bey diesem Gebot die Strafe der Uebertreter ausdrücklich gesetzet: Er wolle den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet?

Hiemit zu bezeugen, wie ernstlich er sonderlich über diesem Gebot wolle gehalten haben, also gar, daß Er auch den Uebertreter zur unfehlbahren Strafe gewiß ziehen wolle.

III.

40. (58) Wie lautet das dritte Gebot:

Du sollt den Feyertag heiligen.

41. (59) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern

dern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

42. (60) Welcher Tag in der Wochen ist durch den Feyertag zu verstehen?

Fürnemlich und eigentlich der Sonntag: Darnach in gewisser Maaß auch ein jeglicher Festtag, daran man aus Christlicher Freyheit von allerhand Arbeit, und weltlichen Geschäften feyret, GOtt allein zu dienen.

43. (63) Was heisset den Feyertag heiligen?

Sich gegen denselben gebührlich bereiten, von weltlichen Wercken und täglicher Arbeit feyren, und den gantzen Tag mit heiligen Gedancken, Worten und Wercken zubringen.

2 Buch Mos. XXXI, 14. Haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn: Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben: Denn wer eine

Arbeit darinnen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck.

44. (64) Was verbeut GOtt in diesem Gebot?

Daß wir die Predigt und sein Wort nicht sollen verachten.

Luc. X, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.

45. (65) Wie wird die Predigt des göttlichen Worts verachtet?

1. Wenn man den Gottesdienst versäumet, oder Unwillen und Verdruß darob hat.

2. Die Predigt und Prediger gering schätzet.

3. Unter der Predigt und Kinder-Lehre plaudert, schläffet und frembde Gedancken hat.

4. Aus der Predigt nichts behält.

5. Sich daraus nicht bessert, noch darnach lebet.

6. Ohne Noth arbeitet, kauffet, ver-

verkauft, reiset, frißt, säuft, tantzet, spielet, Jahrmärckte, Hochzeiten und andere grosse Gastereyen anstellet, ꝛc.

46. (67) Was gebeut GOtt in diesem Gebot?

Die Predigt und sein Wort 1. heilig halten, 2. gerne hören, 3. lernen.

47. (68) Was heist das Wort GOttes heilig halten?

Dasselbe als GOttes Stimme und ein Mittel unser Seligkeit schätzen.

Joh V, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget

Joh. VIII, 47. Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort.

48. (69) Was heist das Wort GOttes lernen?

Den Glauben daraus fassen, und das Leben darnach bessern.

Jac. I. v. 22. Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch nicht selbst betrieget.

1 Petr. III, 16. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmühtigkeit und Furcht.

49. (71) Muß denn der gantze Tag gefeyret werden?

Ja, er heisset der Feyertag, und nicht nur etliche Stunden, der gantze Tag soll zum Gottesdienst angewendet werden.

50. (72) Wovon handelt die ander Tafel der zehen Gebote?

Von der Liebe des Nechsten.

51. (73) Wer ist unser Nechster?

Alle Menschen, sie seyn bekannt oder unbekannt, Freund oder Feind.

52. (74) Welches ist die Summa der andern Tafel?

Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst.

Ihm

Ihm alles thun, was wir begehren, das andere uns thun sollen. Matth. VII, 12. Alles, was ihr wollet, ꝛc.

54. (76) Wie viel Gebot gehören zur andern Tafel?

Die übrigen sieben.

IV.

55. (77) Wie lautet das vierdte Gebot?

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

56. (78) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wehrt halten.

57. (79) Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Die natürliche Eltern, und insgemein alle, so uns an Eltern Statt vorgesetzet seyn, zu befehlen haben, und mit Väterlicher Hülffe, Raht und Lehre begegnen können.

58. (80) Was verbeut GOtt den Kindern und Gesinde in diesem Gebot?

Daß sie ihre Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen sollen. Syr. III, v. 14. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halte ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, daß du geschickter bist.

59 (84) Was gebeut GOTT den Kindern und Gesinde in diesem Gebot?

Sie sollen ihre Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wehrt halten. Syr. III, 9. Ehre Vater und Mutter

ter mit der That, mit Worten, und Gedult, auf daß ihr Segen über dich komme: Denn des Vaters Seegen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

Coloss. III, 20. Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allem: denn das ist dem HErrn gefällig.

Röm. XIII, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt geordnet; Wer sich nun wieder die Obrigkeit setzet, der wiederstrebet GOttes Ordnung, die aber wiederstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.

60. (88) Warum sollen aber die Kinder ihre Eltern, Gesind ihre Herren ꝛc. also in Ehren halten?

Weil 1. Sie von den Eltern viel Gutes empfangen.

2. GOtt auch solches zu thun ernstlich befohlen.

3. Stattliche Verheissungen angehänget.

61 (87) Wie lautet die Verheissung?

Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden, Ephes. V, v. 3.

62. (90) Was dräuet GOTT den Ungehorsahmen?

Fluch, Verkürtzung des Lebens, zu zeitliche und ewige Straffe, wo sie nicht Busse thun.

3. Buch Mos. XX, 9. Wer seinen Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

Sprüchw. XXX, 27. Ein Aug, das den Vater spottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

V.

63. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

64. (94) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lie-

lieben, daß wir unserm Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nohten.

65. (95) Was verbeut GOtt im fünften Gebot?

Daß wir unserm Nechsten an seinem Leibe sollen keinen Schaden noch Leid thun.

3 B. Mos. XXIV, 17. Wer einen Menschen erschläget, der soll des Todes sterben, und wer seinen Nechsten verletzt, dem soll man thun, wie er gethan hat.

66. (96) Wie schadet man dem Nechsten, und thut ihm Leid an seinem Leibe?

Fürnemlich durch viererley Todtschläge. Als 1. des Hertzens. 2. Der Zungen. 3. Der Augen und andern feindseligen Geberden. 4. Der Hand. Matth. V, 22. Wer mit seinem

Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig: wer aber zu seinem Bruder sagt Racha, der ist Rahts schuldig, wer aber sagt du Narr, der ist des Höllischen Feuers schuldig.

67. (104) Kan man auch dem Nechsten an der Seelen Schaden und Leid thun?

Ja: Nemlich durch Aergerniß.

68. (105) Was ist ein Aergerniß?

Ein jeglich Wort oder Werck und That, dadurch der Nechste ein böses Exempel nimmt, und in Lehr und Leben ärger gemacht wird, als er zuvor gewesen.

Matth. XVIII, 6. 7. Wer ärgert dieser geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinem Hals gehänget würde, und ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben, es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem

dem Menschen, durch welchem Aergerniß kommet.

69. (106) Was gebeut GOtt im fünften Gebot?

Dem Nechsten 1. helffen, 2. und fördern in allen Leibes-Nöhten, als da ist Hungers-Feuers-Wassers-Krieges- und Sterbens-Noht.

Sprüchw. XXIV, 11. Errette die, (so man unschuldiger weise, tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.

Matth. V, 44. 45. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel, denn er läst seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läst regnen über die Gerechte und Ungerechte.

V.

70 (109) Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht ehebrechen.

71. (110) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

72. (111) Was verbeut GOTT im sechsten Gebot?

Nicht allein an seinem Ehegatten untreu werden, sondern auch alle unzüchtige Begierden, Gedancken, Worte, Geberden, Wercke, und was sonst zur Unzucht Anlaß, Ursach und Gelegenheit giebt.

1 Cor. VI, 9. Weder die Hurer, noch die Ehebrecher, werden das Reich GOttes ererben.

1 Petr. II, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

73. (112) Was gebeut GOtt im sechsten Gebot?

Daß ein jeder vor sich und insgemein

mein keusch und züchtig lebe, sein Gemahl liebe und ehre, und seines Nechsten Zucht und Ehre rette und bewahre.

Ebr. XIII, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt, die Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten.

Epheſ. V, 32. Ein jeglicher Mann habe lieb sein Weib als sich selbst, das Weib aber fürchte den Mann.

1 Petr. III, 7. Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen Geschlecht, als dem schwachen Werckzeuge seine Ehre.

74. (118) Was erfodert ein keusches züchtiges Leben?

1. Ein reines, keusches und züchtiges Hertz, Gedancken, Geberden, Worte und Wercke. 2. Mäßigkeit. 3. Demuth und Ehrbahrkeit in Kleidern. 4. Arbeitsamkeit, damit das Fleisch nicht geil werde.

Ephes. V, 3. Hurerey und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, v. 4. Auch schandbahre Wort und Narrentheidung oder Schertz, welche euch nicht geziemen.

1. Thess. IV, 2. Das ist der Wille GOttes, euer Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.

VII.

75. (120) Wie lautet das siebende Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

76 (121) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nechsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen, bessern und behüten.

77.

77. (122) Was heist stehlen?

Stehlen heist mit Unrecht etwas an sich bringen, und einem andern entziehen, es geschehe gleich mit Gedancken, Worten oder Wercken.

78. (123) Was verbeut GOtt im siebenden Gebot?

1. Dem Nechsten sein Gut nicht nehmen, noch 2. mit falscher Waar oder Handel an uns bringen

Ephes. IV, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas guts, auf daß er habe zu geben den Dürftigen. — nicht nehmen

Sprüchw. XI, 1 Falsche Waage ist dem HErrn ein Gräuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. — mit falscher Waar oder Handel nicht an

1 Thess. IV, 6. Das ist der

sich bringen. der Wille GOttes, daß niemand zu weit greiffe, und verfortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist Rächer über das alles.

79. (126) So ist wohl der Diebstahl oder Stehlen mancherley?

Ja: Denn so stiehlet man:
1. Mit dem Hertzen. 2. Mit Worten. 3. Mit der That.

1 Cor. VI, v. 10. Weder die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

80. (127) Was gebeut GOtt im siebenden Gebot?

Dem Nechsten sein Gut und Nahrung helffen, bessern und behüten.

Luc. VI, v. 34. Thut wohl und leihet, daß ihr nichts davon hoffet. v. 37. Gebet, so wird euch gegeben.

1. Petr. IV, v. 10 Dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes.

VIII.

81. (132) Wie lautet das achte Gebot?

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten.

82. (133) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nechsten nicht fälschlich belügen, verrahten, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

83. (134) Was ist ein falsches Zeugniß?

Alle Unwahrheit und Lügen, so dem Nechsten zum Schaden gereichen.

84. (135) Was verbeut GOtt im achten Gebot?

Daß wir unsern Nechsten nicht sollen 1. fälschlich belügen, 2. verrahten, 3. afterreden, 4. bösen Leumund machen.

Ephes.

Belügen. Ephes. IV, v. 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nechsten, sintemahl wir untereinander Glieder seynd.

Verrahten. Sprüchw. XIX, v. 9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

Sprüchw. XXV, v. 9. Handele deine Sache mit deinem Nechsten (insgeheim und bescheidentlich,) und offenbahre nicht eines andern Heimlichkeit.

Afterreden. 1. Petr. II, v. 1. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug und Heucheley, und Neid und alles Afterreden.

3. B. Mos. XIX, v. 16. Du solt kein Verleumbder seyn unter deinem Volck. Bösen Leumund machen.

Syr. V, v. 16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumbde nicht mit deiner Zungen. Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumbder ist viel schändlicher

85. Kan man auch vor sich selbst falsch Zeugniß reden?

Ja, wenn man sich gar zu klug, gelehrt, erfahren, weise und fromm zu seyn einbildet, sich selbst rühmet, und gar zu grosser Ehren werth hält.

86. (140) Was gebeut GOtt im achten Gebot?

Den Nechsten 1. entschuldigen, 2. alles gutes von ihm reden, 3. alles zum besten kehren.

Sprüchw. XXXI, 8. 9. Thue deinen Mund auf Entschuldigen.

für

für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind: Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

gutes von ihm reden.

Syr. VI, 5. Wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederumb das Beste.

Alles zum besten kehren.

Syr. VI, 5. Wer alles zum Besten ausleget, der macht ihm viel Freunde.

IX.

87. (114) Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nechsten Haus.

88. (115) Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nechsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem

einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

89. (145) Was wird im neunten Gebot durch das Wort Haus verstanden?

Nicht allein die Wohnung, sondern zugleich alle Dinge in der Welt, daran sich der Mensch mit böser Lust versündigen kan.

90. (147) Was hat GOtt im neunten Gebot verboten?

Fürnemlich die böse Bewegung und Reitzung, so entweder wider unsern Willen, oder mit Beliebung und Wohlgefallen im Hertzen entspringet. Als zum Exempel, sich gelüsten lassen mit List nach des Nechsten Erbe oder Hause zu stehen, und mit einem Schein des Rechten an sich zu bringen. Röm.

Röm. VII, 7. Ich wüste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt, laß dich nicht gelüsten.

Nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen

Spruchw. XXIV, 15. Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten, verstöhre seine Ruhe nicht.

Nicht sein Erbe oder Haus mit einem Schein des Rechten an sich bringen.

Esaiä X, v. 1. Wehe den Schriftgelehrten, die ungerechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben, auf daß sie die Sachen der Armen beugen und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck, daß die Wittwen ihr Raub, und die Wayssen ihre Beute seyn müssen.

Dem Nächsten sein Erb und Haus

Syr. XLII, 2. Schäme dich nicht den Gottsfürchtigen bey Recht zu erhalten, treu-

treulich handeln gegen dem Nechsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zu zuwenden, fleißig seyn, rechte Maaß und Gewichte zu halten.

zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

91. (150) Was hat GOtt im neunten Gebot geboten?

1. Reinigkeit des Hertzens. 2. Und wirckliche Lust zu GOtt und guten Wercken. 3. Ernstlichen Streit wider die bösen Lüste. 4. Tägliche Buß und Abbitte aller bösen Lust, Gedancken und Bewegung. 5. Verleugnen sein selbst ꝛc.

2 Cor. VII, 1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches, und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

Psalm CXIX, 47. Ich habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb.

1 Petr. II, v. 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Ap. Gesch. III, v. 19. So thut nun Busse, und bekehret euch, daß eure Sünde vertilget werden.

Matth. XVI, v. 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir.

52. (151) Wie soll man der bösen aufsteigenden Lust wehren?

Man soll 1. alsbald gedencken an GOttes Verbot und Befehl.

2. Sich erinneren des gecreutzigten Christi, umb welches willen wir solche Lüste auch creutzigen.

3. Gedencken an die ewige Höllen-Pein, der kein Ende wird seyn.

4. Bald beten wo nicht mit dem Munde, doch mit dem Hertzen.

5. Zuweilen fasten und sich niedlicher Speise, und zuläßiger Ergetzung enthalten.

X.

X.

93. (152) Wie lautet das zehende Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nechsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Syr. IX, 8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber: denn schöne Weiber haben manchen bethöret, und böse Lust entbrennet davon wie ein Feuer. Sprüchw. II. 26. Nicht begehren des Nechsten Weib.

Syr. XLII, 27. Schäme dich eines andern Magd zu begehren, und umb ihr Beite zu stehen. Nicht begehren des Nechsten Knecht, Vieh oder was sein ist.

1 Tim. VI, 6. 7. 8. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und läst ihm genügen; Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darumb

umb offenbahr ist, wir werden auch nichts hinaus bringen; Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen.

94. (153) Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

Tit. II, 9. Den Knechten gebiete, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht wiederbellen, nicht veruntrauen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes

tes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

95. (154) Was verbeut GOtt im zehenden Gebot?

Die Erb-Lust, so sonst die Erb-Sünde, verborgene, unerkannte Sünde des Hertzens genennet wird.

Röm. VII, 7. Ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesaget: Laß dich nicht gelüsten.

Jacobi I, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

96. (155) Was gebeut oder erfodert GOtt im zehenden Gebot?

Eine reine, heilige, unschuldige und unsträfliche Natur, wie die heiligen Engel haben, oder die Erb-Gerechtigkeit.

Exod. XIX, 6. 1 Petr. I, 16. Ihr sollt heilig seyn: Denn ich bin heilig, der HErr euer GOTT.

Beschluß der zehen Gebot.

97. (162) Wie lautet der Beschluß?

Ich der HErr dein GOtt bin ein eyferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wol ins tausend Glied.

93. (163) Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten; darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wieder solche Gebot thun, Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen; die solche Gebot halten, darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

99. 164.

99. (164) Was begreift der Beschluß der zehen Gebot in sich?

Zwo Ursachen, um welcher willen wir denen Geboten GOttes Gehorsam leisten sollen. Als:

1. Eine Dräuung.
2. Eine Verheissung.

100. (165) Wie lautet die Dräuung?

Ich der HErr dein GOtt bin ein starcker eiferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied, 5. B. Mos. VII, v. 10 C. XXVI, v. 2. 15.

101. Wer sind diejenige, die GOtt hassen?

Die auf ihrem Trotz und Stoltz verharren, und nicht hören wollen, was man ihnen predigt und sagt, werden toll und thöricht, wenn man sie straffet.

102. (166) Was dräuet GOtt denselben allhier?

Er dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten. Darumb sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wieder solche Gebot thun.

5 B. Mos. XXVII, 26. Verfluchet sey jederman, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes.

Röm. I, 18. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottloses Wesen, und Ungerechtigkeit der Menschen.

103. (167) Wie lautet die Verheissung?

Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wol bis ins tausende Glied.

5 B. Mos. VII, 9. C. XXVIII, 1. 15.

104. (168) Was verheisset denn GOtt allhie?

Er verheisset aber Gnade, und alles

alles Gutes, allen, die diese Gebot halten. Darumb sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

3 Buch Mos. XVIII, 5. Ihr sollet meine Satzungen halten, und meine Rechte: Denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben.

105. (169) Kan auch ein Mensch die zehen Gebot vollkommentlich halten?

Die äusserliche Zucht können alle Menschen, sie seyn Gläubige oder nicht, etlicher massen halten.

Ueberdis sind die Gläubigen, oder wiedergebohrne Christen, auch den neuen Gehorsam innerlich und äusserlich nach dem Gesetz zu leisten verbunden; Aber vollkommenen Gehorsam zu vollbringen, vermag keiner.

Röm. VII, 14. 15. Das Gesetz ist

geistlich, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft: Denn ich weiß nicht, was ich thue, denn ich thue nicht, was ich will, sondern das ich nicht will, das thue ich.

106. (170) Was ist äusserliche Zucht?

Eine sorgfältige und bescheidentliche Regierung der äusserlichen Sinne und Glieder des Leibes, zu aller Ehrbahrkeit.

Als der Augen, daß man sie nicht lasse hin und her lauffen, ꝛc.

107. (171) Was erfodert der vollkommene Gehorsam?

1. Eine unschuldige, unbefleckte und heilige Natur.
2. Reine und heilige Bewegungen des Gemüths von Jugend auf und immerdar.
3. Untadeliche und unsträfliche Worte, Gebährden und Wercke.

In Summa, vollkommene und

und immerwährende Vollbringung des Guten und Unterlassung des Bösen. Und dis ist die Gerechtigkeit, die das Gesetz erfodert, 3 Buch Mos. XIIX, 5.

5 Buch Mos. VI, 5. Du sollt den HErren deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allem Vermögen.

108. (172) Was ist der neue Gehorsam?

Der neue Gehorsam ist ein beständiger Vorsatz des erneuerten Hertzens, und Vollbringung desselben, die reitzende Lüste der verderbten Natur zu dämpfen, wissentlich in keine Sünde zu willigen, sondern züchtig, gerecht und gottselig zu leben, innerlich und äusserlich. Vid. Art. 3. (Neuer Gehorsam hebet vom Hertzen an.)

Ephes. IV, 22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel

den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; Erneuert euch aber im Geist eures Gemühts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

2 Cor. VII, 1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung, in der Furcht GOttes.

109. (173) Warümb kan man das Gesetz nicht vollkommentlich halten?

Wegen der anklebenden Lust und Sünde, die uns schwächet, und träge machet. Ebr. XII, 1.

Röm. VII, 18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleisch nichts gutes wohnet, wollen hab ich wol, aber vollbringen das Gute, finde ich nicht.

Ebr.

Ebr. XII, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet, und träge machet.

110. (174) Wozu ist dann das Gesetz gegeben, und was nützet es?

Es ist umb drey Ursachen willen gegeben: Denn es soll uns seyn 1. Ein Riegel. 2. Ein Spiegel. 3. Ein Regel.

111. (175) Wie ist das Gesetz ein Riegel?

Es ist ein Riegel für die äusserliche Zucht, daß die nicht gebrochen werde.

1 Tim. I, 9. Den Gerechten ist kein Gesetz gegeben, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern.

112. (176) Wie ist das Gesetz ein Spiegel?

Daß wir daraus erkennen, wer wir seyn, was wir Böses gethan, und Gutes unterlassen haben, und also zur Erkänntniß der Sünden kommen.

Röm. VII, 7. Was wollen wir dann weiter sagen, ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz: Denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

113. (177) Wie ist das Gesetz eine Regel?

Daß sich der neue Gehorsahm darnach richte.

5 B. Mos. XII, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut.

Röm. XIII, 8 Seyd niemand nichts schuldig, denn, daß ihr euch unter einander liebet: Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

114. (178) Durch wen können wir das Gesetz erfüllen?

Durch Christum.

Röm. X, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht.

Das

Das andere Hauptstück der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das ander Hauptstück der Christlichen Lehre?

Vom Glauben.

2. Was ist der Glaube?

Er ist eine gewisse Zuversicht auf die allgemeine Verheissung GOttes in Christo, dadurch ein jeder Gläubiger gewiß ist, daß GOtt um Christi willen sein gnädiger Vater sey.

Ebr. XI, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht, des das man hoffet, und nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet.

3. Was sind allgemeine Verheissungen?

Es sind Sprüche aus der Bibel, so von GOttes allgemeiner Gnade, und allgemeinen Wohlthaten Christi handeln, als Joh. I, 29. Joh. III, 16. Joh. II, 2.

4. Wie viel Stücke begreift der wahre Glaube?

Drey Stücke: 1. Eine rechte Wissenschaft und Erkänntniß derer Dinge, die man wissen soll. 2. Den ungezweifelten Beyfall, dadurch man ermeldte Dinge für wahr hält. 3. Die Zuversicht und Vertrauen, dadurch ein jeder betrübter Sünder Christi Wohlthaten hertzlich begehret, ergreiffet und ihm zueignet.

Wissenschaft. Esaiä LIII, 11. Durch sein Erkänntniß wird er mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen.

Beyfall. Johann. XVII, 8. Die Wort, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie habens angenommen, und erkannt warhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast.

Eph. I.

Ephes. III, 11. Durch Christum JEsum unserm HErrn haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihm. Zuversicht vertrauen.

Gal. II, 20. Was ich jetzt leb im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet, und sich selbst für mich (für mich) gegeben.

5. Was soll ein Christ gläuben?

Insgemein alles, was von unser Seligkeit in GOttes Wort geoffenbahret ist, und insonderheit die gnädigen Verheissungen von Christo.

Ap. Gesch. XXIV, 14. Ich gläube allem, was geschrieben stehet im Gesetz, und in denen Propheten.

6. Wobey soll man mercken, daß man den wahren Glauben habe?

Aus fleißigem Brauch der Mittel, dadurch GOtt den Glauben wircket.

2. Aus

1. Aus den Früchten des Glaubens oder guten Wercken.

2 Cor. XIII, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst, oder kennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist: Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

Joh. VIII, 47. Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort.

Gal. V, 6. In Christo JEsu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

7. Wie wird das andere Haupt-Stück der Christlichen Lehre sonst genennet?

1. Das Apostolische Symbolum, oder Glaubens-Bekänntniß.

2. Der Christliche Glaube.

8. An wem soll man gläuben?

An GOTT.

9. Was soll und muß ein Christ von GOtt wissen?

Dreyerley: 1. Sein göttlich Wesen.

sen. 2. Seine Werck und Wolthaten in dieser Welt. 3. Seinen Willen gegen die Menschen.

10. Was, und wer ist GOtt nach seinem Wesen?

GOtt ist ein geistliches, unendliches, ewiges, allmächtiges, gütiges, freywilliges Wesen, in dreyen unterschiedenen Personen.

Joh. IV, 24. GOtt ist ein Geist.

1 Reg. VIII, 26. Meynest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? Siehe, der Himmel, und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen.

Psalm XC, 1. HErr GOTT, du bist unser Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gen. XVII, 1. GOtt sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige GOtt, wandele für mir, und sey fromm.

Matth.

Matth. XIX, 17 Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

Ps. CXXXV, 6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tieffen.

11. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

5 Buch Mos. VI, 4. Höre Israel, der HErr unser GOtt, ist ein einiger GOTT.

Matth. XXVIII, 19. Gehet hin, und lehret alle Völcker, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

12. Wie werden solche drey Personen unterschieden?

Auf zweyerley Weise: 1. Innerlich, durch die persöhnliche Eigenschaften. 2. Aeusserlich, durch gewisse Wercke, so einer jeglichen Persohn zugeschrieben werden.

13. Wel-

13. Welches sind denn die persönliche Eigenschaften der dreyen Personen in der Gottheit?

St. Athanasius spricht: Der Vater ist von niemand, weder gemacht, noch geschaffen, noch gebohren: Der Sohn ist vom Vater nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern gebohren: Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend.

Joh. I, 18. Niemand hat GOtt je gesehen, denn der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Joh. XV, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Warheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

14. Was ist der geoffenbahrte Wille GOttes?

1. Nach

1. Nach dem Gesetze; daß wir den zehen Geboten vollkommen Gehorsam leisten, so sollen wir dadurch leben. 5. B. Mos. VI, 5. 3. B. Mos. XVIII, 5.

2 Nach dem Evangelio; Daß wir an JEsum Christum sollen gläuben, durch ihn das ewige Leben haben, und ihm zu Danck, der wahren Gottseeligkeit uns befleißigen. Johann. VI, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

15. Welches sind denn die vornehmsten Wercke, dadurch die drey Personen äusserlich unterschieden werden?

1. Die Schöpffung. 2. Die Erlösung. 3. Die Heiligung.

16. Wie wird der Apostolische Glaube abgetheilet?

In drey Haupt-Artickel.

Der

Der erste Haupt-Artickel.

17. Wovon handelt der erste Haupt-Artickel?

Von der Schöpfung.

18. Wie lautet er?

Ich gläube an GOtt den Vater, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

19. Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter mit aller Nohtdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und

und täglich versorget, wieder alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Uebel behütet, und bewahret: Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit, des alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen, gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

20. Was wird durch das Wort GOTT allhie verstanden?

Nicht nur die erste Person in der Gottheit, sondern das gantze Göttliche Wesen in dreyen Personen.

21. Was verstehest du hie durch das Wort Vater?

Die erste Person in der Gottheit.

1 Corinth. IIX, 6. Wir haben nur einen GOtt den Vater, von welchen alle

alle Dinge sind, und wir in ihm und einen HErren JEsum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

22. Was hat GOtt der Vater erschaffen?

Himmel und Erden, und alles, was drinnen ist. 1 B. Mos 1.

1 B. Mos. II, 4. Also ist Himmel und Erden worden, da sie geschaffen sind zu der Zeit, da GOTT der HErr und Erden Himmel machte.

23. Wie hat Er alles erschaffen?

Allein durch sein allmächtiges Wort oder Sprechen. 1 Buch Mos. 1, 3. 6 9. Psalm XXXIII, 6.

24. Woraus hat GOTT alles erschaffen?

Aus Nichts.

25. Hat der Vater allein Himmel und Erden erschaffen?

Nein: Die Schöpfung ist ein Werck der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit. Denn der Vater hat alles erschaf-

erschaffen durch seinen Sohn, im heiligen Geist.

Psalm XXXIII, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemachet, und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes.

26 Warum wird sie denn dem Vater in diesem ersten Artickel sonderlich zugeschrieben?

Weil er 1. ist in der Ordnung die erste Persohn, deswegen Ihm auch das erste Werck GOttes zugeschrieben ist. 2. Und weil der Vater in solchem Werck vornemlich sich geoffenbahret hat.

27. Welches sind die Wohlthaten, so er uns nach dem ersten Artickel bereits erzeiget hat, und noch täglich erweiset?

Vornemlich diese drey; 1. Die Schöpffung und Mittheilung des natürlichen Lebens. 2. Die väterliche Erhaltung desselben, und 3. Bewahrung vor allem Uebel.

28. Wor-

28. Woraus hat GOtt Adam den ersten Menschen erschaffen?

Aus einem Erdenkloß, mit Einblasen eines lebendigen Athems in seiner Nasen.

1 Buch Mos. II, 7. Und GOtt der HErr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er bließ ihm einen lebendigen Athem in seine Nasen, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

29. Woraus hat GOtt Evam erschaffen?

Aus des schlaffenden Adams Ribbe.

1 Buch Mos. II, 22. Da ließ GOtt der HERR einen tieffen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief, und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Städte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

20. Welchergestalt und wozu hat GOTT den Menschen erschaffen?

Zu seinem Ebenbilde, und zum ewigen Leben.

1 Buch Mos. I, 27. Und GOTT schuf den Menschen ihn zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn.

Buch der Weish. II, 23. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist.

31. Was ist GOttes Ebenbild, darzu der Mensch anfangs erschaffen ist?

Eine angeschaffene Gleichförmigkeit des Menschen mit GOTT in Weisheit, völliger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Epheſ. IV, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

32. Ist denn GOttes Ebenbild nunmehr durch den Fall verlohren worden?

Ja leyder!

33. Was

33. Was hat es denn nun vor eine Beschaffenheit mit uns Menschen nach dem Fall?

Daß wir alle nach dem sündlichen Adamsbild werden gezeuget.

1 Buch Mos. V, 3. Adam zeugte einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

34. (35) Woher kömmt die Sünde?

Nicht von GOtt, sondern 1. vom Teuffel, so zum ersten gesündiget, und 2. von dem Menschen selber, welcher freywillig sich vom Satan zur Sünde reitzen lässet.

Psalm V, 5. (HErr) du bist nicht ein GOtt, dem gottlos Wesen gefällt, wer bös ist, bleibet nicht für dir.

Röm. V, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Todt durch die Sünde.

1 Johann. III, 8. Wer Sünde

thut, der ist vom Teuffel: denn der Teuffel sündiget von Anfang.

35. (38) Durch was Mittel gibt uns GOtt nach der Schöpffung das natürliche Leben

Vermittelst unserer Eltern.

36. (39) Wie erhält GOtt das zeitliche Leben?

Durch gnädige Schenckung alles dessen, was zur Aufenthaltung desselben nützlich und nöhtig ist, als: Essen, Trincken, ꝛc.

Psalm CXLV, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

37. (40) Wie giebet er solches alles?

Reichlich und täglich.

Ap. Gesch. XIV, 17. GOtt läst sich nicht unbezeiget, sondern thut uns viel guts, giebt vom Himmel Regen und fruchtbahre Zeiten, und erfüllet

erfüllet unsere Hertzen mit Speis und Freuden.

38. (41) Wie bewahret uns GOtt vor allerley Uebel und Gefahr?

1. Durch den Schutz und Schirm unserer lieben Obrigkeit. 2. Und die Hut und Wache der heiligen Engel.

Röm. XIII, v. 9. Obrigkeit sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

Psalm XXXIV, 8. Der Engel des HErrn legert sich umb die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

39. (42) Was sind die Engel?

Verständige Geister, und unsichtbahre Creaturen, erschaffen von GOTT zu seinem Lob und den Menschen zum Dienst.

40. (43) Wie vielerley sind die Engel?

Zweyerley: Gute und böse.

Hebr. I, 14. Sind sie (die Engel) nicht alle dienstbahre Geister, ausgesand zum Dienst umb derer willen, die ererben sollen die Seeligkeit.

Joh. VIII, 44. Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm, wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigen: Denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.

41. (50) Warum thut GOTT solches alles daß er uns geschaffen hat, und noch erhält; geschicht es aus Schuldigkeit oder Verdienst und Würdigkeit?

Mit nichten, sondern aus pur lauter väterlicher Güte und Barmhertzigkeit.

1 Buch Mosis XXXII, 10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

Röm. XI, 35. Wer hat GOtt dem HErrn etwas zuvor gegeben, das ihm wieder vergolten werde.

42. (51) Was gebühret uns aber Ihm dagegen zu thun?

Wir sind schuldig vor das alles Ihme

Ihme zu dancken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn.

Psalm CVII, 8. Wir sollen dem HErren dancken umb seine Güte, und umb seine Wunder, die Er an den Menschen-Kindern thut, daß Er sättiget die durstige Seele, und erfüllet die hungrige Seele mit gutem.

Psalm C, 1. 2. Jauchzet dem HErren alle Welt, dienet dem HErren mit Freuden, kommet für sein Angesicht mit Frolocken, erkennet, daß der HErr GOtt ist ꝛc.

43. (52) Warumb setzestu hinzu: das ist gewißlich wahr?

Daß ich dis alles, was ich jetzt bekennet, vor die Göttliche Wahrheit halte, und auch durch die Gnade GOttes bis in den Todt glauben will.

Der ander Haupt-Artickel.

44. (73) Wovon handelt der ander Haupt-Artickel?

Von der Erlösung.

45. (74) Wie lautet er?

Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboh-ren von der Jungfrauen Ma-ria, gelitten unter Pontio Pi-lato, gecreutziget, gestorben und begraben, nieder gefahren zur Höllen. Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rech-ten GOttes, des Allmächtigen Vaters. Von dannen er kom-men wird, zu richten die Leben-digen und die Todten.

46.

46. (55) Was ist das (oder was heisset:) Ich gläube an JEsum Christum?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit,

gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

47. (56) Wer hat uns erlöset?

GOtt der Sohn JEsus Christus.

48. (57) Was heist JEsus auf deutsch?

1. Ein Seligmacher. 2. Ein Heyland, (welche beyde Wörter den Nahmen JEsus in der Deutschen Sprache erklären.)

49. (58) Warum wird Er ein Seligmacher genennet?

Darum, weil er sein Volck seelig machet von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

50. (59) Warum ein Heyland?

Weil Er uns von allem Unheil erlöset: und dagegen alles Heyl wiederumb erworben.

Ap. Gesch. IV, 12. Und ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Nahme

Nahme den Menschen gegeben, darinnen wir sollen seelig werden.

51. (60) Was heisset Christus auf deutsch?

Ein Gesalbter.

52. (61) Nach welcher Natur ist Christus gesalbet?

Nach der Menschlichen Natur, Psalm XLV, 8.

53. (62) Wenn ist Christus gesalbet worden?

In seiner Empfängniß, im Mutter Leibe.

54 (63) Von wem ist Christus empfangen?

Vom heiligen Geist.

55. (63) Worzu ist Christus gesalbet worden?

Zu seinem Amt.

Esaiä LXI, 1. Der Geist des HErren HErren ist über mir, darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen, die zubrochen Hertzen zu verbin-

den, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, denen Gebundenen eine Oefnung. Dan. IX, 24. Ap. Gesch. I, 24.

§6. (64) Wer ist Christus nach seiner Personn?

1. Wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren.

2. Und wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria in der Welt gebohren.

Röm. IX, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles gelobet in Ewigkeit.

Johann. III, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihm gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. II, 5. Es ist ein Mittler zwischen GOtt und Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

Gal. IV,

Gal. IV, 4. Da aber die Zeit erfüllet war, sandte GOTT seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.

57. Wie viel sind demnach Naturen in Christo?

Zwo: Die göttliche und die menschliche Natur.

58. (68) Warumb hat unser Erlöser zugleich GOTT und Mensch seyn müssen?

Ein wahrhaftiger Mensch hat Er seyn müssen, damit Er in seiner menschlichen Natur sichtbarlich mit uns umgehen, leyden und sterben können. Ein wahrhaftiger GOtt aber, auf daß sein Leben und Leyden Göttlich, vollkommen gültig und wichtig genug wäre, der göttlichen Gerechtigkeit vollkommene Genüge zu leisten, und die grosse Macht unserer Feinde zu tilgen.

Phil. II, 6. 7. 8. JEsus Christus, ob er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch und an Gebehrden als ein Mensch erfunden. Er erniedriget sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode ja zum Tode des Creutzes.

Hos. XIII, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Todt, ich will dir ein Gift seyn. Hölle, ich will dir ein Pestilentz seyn.

2 Cor. V, 19. GOtt war in Christo und versöhnet die Welt mit ihm selber, und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu.

59. (68) Wer ist Christus nach seinem Amt?

1. Unser Prophet, 2. Hoherpriester, 3 und König, und also unser HErr und Erlöser.

60. Wie

60. Wie ist er unser Prophet?

Weil Er uns GOtt seinen heiligen Raht offenbahret, und verkündiget hat.

5 Buch Mos. XVIII, 18. Ich wil ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinem Munde geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

61. Wie ist er unser Hoher-Priester?

Weil er sich selbst für uns geopffert hat zur Versöhnung der Sünde, und in Kraft solches Opffers uns vertritt.

Ebr. VII, 24. 25. Christus hat ein unvergänglich Priesterthum, daher Er auch selig machen kan, immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

Ebr. IX, 14. Christus hat sich selbst ohne Wandel durch den Heil. Geist

Geist geopffert, unser Gewissen zu reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt.

62. Wie ist er unser König?

Weil Er als GOTT und Mensch über alles herrschet im Himmel und auf Erden, sein Gnadenreich führet in der Christlichen Kirchen, und im Reich der Herrlichkeit.

Luc. I, 33. Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

63. (75) Wen hat Er erlöset?

Uns verlohrne und verdammte Menschen, keinen eintzigen ausgenommen.

1 Joh. II, 2. JEsus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt.

64.

64. (76) Warumb werden denn nicht alle seelig, so Christus alle erlöset hat?

Weil die meisten in der Welt, die Lehre von Christo nicht wollen annehmen, noch darnach gläuben und leben; Sondern dieselbe muthwillig und frevenlich verachten. Besiehe den 3. Artickel.

Joh. XII. 47. 48. Ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet, und nimmet mein Wort nicht auf, der hat schon der ihn richtet, das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

65. (77) Wie hat uns Christus erlöset?

Mit grosser Müh und Arbeit; Denn Er hat uns erworben und gewonnen, aus einem so tieffen Elend, daraus uns in Ewigkeit keine Creatur hat helffen können.

Esaiä

Esai. XLIII, 24. 25. Ja mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinent willen und gedencke deiner Sünde nicht.

66. (78) Wovon hat uns Christus erlöset?

1. Von allen Sünden und derselben Herrschaft. 2. Vom Tode. 3. Von der Gewalt des Teuffels. Hos. XIII, 14.

Gal. I, 4. JEsus Christus hat sich selbst für unsere Sünde gegeben, daß Er uns errettet von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen GOttes unsers Vaters.

67. (79) Womit hat uns Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, das ist: 1. durch seine heilige Empfängniß. 2. Geburt. 3. Leyden.

Leyden. 4. Creutzigung. 5. Todt. 6. Begräbniß, (welche Stück sämptlich gehören zum Stande seiner Erniedrigung,) davon aber seine Auferstehung und Himmelfahrt nicht ausgeschlossen wird: Immassen sie Christi Verdienst, und dadurch erworbene Wohlthaten zueignen, und unfehlbahr beweisen, den Werth und Vollgültigkeit des Todes Christi.

Blut Christi bedeutet oft den gantzen Gehorsam Christi in der Schrift.

Per Synecdochen.

1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen unbefleckten Lammes.

68. Was

68 (105) Womit hat Christus öffentlich bezeuget, daß die Erlösung vollbracht sey?

Mit seiner Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten GOttes. Welche Stück sammt seiner Zukunft zum Gericht, gehören zum Stande seiner Erhöhung.

69. (107) Was ist zu verstehen durch die Hölle?

Der Ort der Verdammniß.

70. (108) Wenn ist Christus zur Höllen gefahren?

In dem Nu und Augenblick, da Er wiederumb lebendig gemacht ist.

1 Petr. III, 18 19. Christus hat einmahl für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns GOtt opfferte, und ist getödtet worden nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist, in demselben ist er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß.

71.

71. (109) Warum ist Christus zur Höllen gefahren?

Daß Er als der rechte Ueberwinder und Sieges-Fürst sich den Teuffeln und allen Verdammten zum Schrecken zeigete, und also mit der That erweisete, daß Er uns von der Hölle erlöset.

72. (110) Was soll man vor einem Himmel verstehen, dahin Christus gefahren?

Nicht den Luft-Himmel, oder Stern-Himmel, vielweniger den erdichteten Feuer-Himmel, sondern den herrlichen Freuden-Himmel der Engel und aller Auserwählten, in welchem sich GOtt von Angesicht zu Angesicht sehen lässet.

Marc. XVI, 19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur Rechten Hand GOttes.

73. (114) Was ist die rechte Hand GOttes?

GOttes einige unendliche Gewalt,

walt, Gerechtigkeit, alle gegenwärtige Majestät und Herrlichkeit, so Christo durch die Persönliche Vereinigung nach seiner Menschheit ist wahrhaftig mitgetheilet worden.

74. (115) Was heist hier sitzen?

Allmächtig, allgegenwärtig herrschen und regieren über alles im Himmel und auf Erden.

Ephes. 1, 20. 21. 22. 23. GOtt hat ihn gesetzt zu seiner Rechten, im Himmel über alle Fürstenthumb, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der Zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich, die Fülle des, der alles in allen erfüllet.

75. (116) Nach welcher Natur sitzet Christus zur Rechten GOttes?

Nach seiner Menschlichen, nach wel-

welcher Er sich zuvor so tief erniedriget hat.

76. (117) Ist denn Christus nachdem Er gen Himmel gefahren, auch nach seiner menschlichen Natur auf Erden warhaftig gegenwärtig.

Ja in allewege.

Matth. XXVIII, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

77. (120) Warum und zu was Ende sitzet Christus zur Rechten GOttes?

Daß Er 1. uns bey GOTT dem Vater mit steter Vorbitte vertrete. 2. Und alles überall beherrsche und regiere.

Röm. VIII, 34. Wer wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist Ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

1 Cor. XV, 25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege.

78. Wenn

78. (121) Wenn wird Christus unsere vollkommene Erlösung allererst recht offenbahren?

In seiner letzten Zukunft zum Gericht.

Coloss. III 3. 4. Ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen, mit Christo in GOtt; Wenn aber Christus euer Leben sich offenbahren wird, denn werdet ihr auch offenbahrt werden mit ihm in der Herrlichkeit.

79. (122) Von wannen wird Christus kommen?

Von dem Himmel, wie klärlich Paulus bezeuget, da er sagt: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi. Phil. III, 20.

80. (124) Wozu wird Christus wieder kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ap. Gesch. X, 42. Er hat uns geboten

boten zu predigen dem Volck, und zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

1 Thess. IV, 15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErren, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.

81. (126) Müssen denn alle und jede Menschen für dem jüngsten Gericht erscheinen?

Ja: wir müssen alle offenbahr und dargestellet werden für dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Cor. V, 10.

82. (127) Was wird Christus an den Menschen richten?

Alle und jede Wercke, Wort und Gedancken, sie seyn gut oder böse.

Matth. XVI, 27. Es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken.

83. (128) Wie wird es denn darauf einem jeden ergehen?

Das Urtheil wird gesprochen, und alsobald vollzogen werden, daß die, so Gutes gethan, (das ist, ihren Glauben mit guten Wercken erwiesen haben) werden in das ewige Leben gehen, welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.

84. (130) Warum und zu was Ende hat uns Christus so theuer erlöset?

Auf daß wir möchten 1. Sein eigen seyn, 2. in seinem Reich (hier in Gnaden, dort in der Herrlichkeit) unter Ihme leben, 3. Ihme dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Ephes. I, v. 14. Wir werden sein Eigenthum zu Lob seiner Herrlichkeit.

Röm. XIV, 7. 8. Unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber, leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

Luc. I, 74. 75. Er hat uns erlöset aus der Hand unserer Feinde, daß wir ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

85. (138) Worin bestehet ein gerecht und heilig Leben des wahren Glaubens an Christum?

In täglicher Reu und Buß, und in einem hertzlichen eyferigen Vorsatz und Fleiß, niemand zu betriegen noch zu beleidigen, sondern jedermann Guts zu thun, mit aller Sanftmuth und Demuth.

86. (139) Warum sprichst du: Das ist gewißlich wahr?

Hiemit zu bezeugen 1. Meines Glaubens Gewißheit.

2. Meine Schuldigkeit.

Der dritte Haupt-Artickel.

87. (140) Wovon handelt der dritte Haupt-Artickel.

Von der Heiligung.

88. (141) Wie lautet er?

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

89. (142) Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an JEsum Christum meinen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen kan, sondern der hei-

lige

lige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, und mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie Er die gantze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu CHristo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

90. (143) Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der eini-

gen Gottheit, so von dem Vater und Sohne zugleich von Ewigkeit ausgehet.

Joh. XV, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

91. (146) Warum heisset er der heilige Geist?

Seines Wesens und Amts halben.

1 Cor. II, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist.

92. (147) Welches ist dann eigentlich des Heil. Geistes Amt, oder fürnehmstes Werck und Wohlthat?

Die Heiligung.

1 Cor. VI, 11. Ihr seyd geheiliget, ihr

ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des HErrn JESU, und durch den Geist unsers GOttes.

93. (150) Was ist die Heiligung?

Nichts anders, als die Uebergebung oder Zueignung der Erlösung JEsu Christi, und aller dadurch erworbenen Wohlthaten.

94. (151) Wodurch, oder durch welche Mittel, heilget uns der heilige Geist?

1. Durch das heilige Evangelium, oder Predigt göttliches Worts, wenns andächtig gehöret, stets betrachtet, und fleißig bewahret wird.

2. Durch die hochwürdige Sacramenta, wenn sie auf vorhergehende Prüfung zum öftern gebrauchet werden.

Ap. Gesch. X, v. 44. Da Petrus noch diese Worte redet, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.

Tit. III, 6. GOtt unser Heyland

hat (durch die Tauffe) den heiligen Geist über uns ausgegossen reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland.

1 Cor. XII, 14. Wir sind alle zu einem Geist getränket.

95. (151) Wo verrichtet der heilige Geist die Heiligung?

In der Christlichen Kirchen; Denn Er fähet sie an, und setzet sie fort in der streitenden, und vollendet dieselbe in der triumphirenden Kirchen.

Esaia LIX, 21. Mein Geist, der bey dir ist, und meine Wort, die ich in deinen Munde geleget habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens, und Kindes-Kind, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.

96. (155) Was ist durch die Kirche zu verstehen?

Die Gemeine der Heiligen, oder

oder Versammlung der Leute, welche GOttes Wort hören, und die Sacramenta gebrauchen.

97. (164) Was thut der heilige Geist zu unsrer Heiligung?

1. Er fähet die Heiligung in uns an.
2. Er setzet dieselbe fort, und erhält sie.
3. Er vollendet sie.

98. (165) Kan der Mensch aus eigenen Kräften und Vernunft nichts zu seiner Heiligung thun?

Nein: Dann ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft, an JEsum Christum meinen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen kan.

1 Corinth. II, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen.

99. (166) Wie fähet der heilige Geist in uns die Heiligung an?

Wenn er uns durch das Evangelium beruffet, und sammlet, erleuchtet, den Glauben schencket, gerecht machet, mit Christo vereiniget, und im Glauben heiliget und erneuert.

1 Cor. XII, 3. Niemand kan JEsum einen HErren nennen, ohne durch den heiligen Geist.

100. (167) Wenn hat uns der Heil. Geist durchs Evangelium beruffen?

1. In der H. Tauffe. 2. Da uns unsere liebe Eltern die zehen Gebot, den Glauben und das Vater Unser, vorgesaget. 3. Durch Erklärung des Catechismi in der Schule und in der Kinder-Lehre. 4. In der Anhörung der täglichen Predigten, fleißige Lesung, und Betrachtung des göttlichen Worts, und bey dem Gebrauch

des

des heiligen, hochwürdigen Abendmahls.

2 Tim. 1, 9. GOtt hat uns selig gemachet, und beruffen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Fürsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt.

101. (168) Was ist die Erleuchtung?

Es ist ein Gnaden-Werck, dadurch der heilige Geist uns unsere Unart offenbahret, Christi Erkänntniß in uns wircket, und Verstand gibt dessen, was wir thun und lassen sollen.

Ephes. 1, 17. Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit, und der Offenbahrung, zu sein selbst Erkänntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses,

daß ihr kennen möget: welche da sey die Hofnung eures Berufs, ꝛc. Siehe 2 Cor. IV, 6.

102. (169) Wie wird sonst die Schenckung des Glaubens genennet?

Die Wiedergebuhrt.

Joh. III, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

1 Petr. I, 23. Ihr seyd wiedergebohren, nicht aus vergänglichen, sondern aus unvergänglichen Saamen, nemlich, aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

103. (172) Was ist die Rechtfertigung?

Es ist die gnädige Vergebung der Sünden, und Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, so durch den Glauben geschicht.

Röm. III, 24. Wir werden ohne Ver-

Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete.

104. (177) Was für Sünde vergiebet GOTT.

Alle und jede, Erb- und wirckliche Sünde, insgemein, keine ausgeschlossen, ohn allein die Sünde in den heiligen Geist.

Mich. VI, 18. 19. Wo ist solch ein GOtt, wie du bist, der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat denen übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

Matth. XI, 31. 32. Ich sage euch, alle Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben; Aber die Lästerung wider den H. Geist, wird dem Menschen nicht vergeben, und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; Aber wer etwas redet wider dem heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

105. (178) Was ist die Sünde in dem Heil. Geist?

Wenn man fürsetzlich und ungezwungen abfällt von der himmlischen Wahrheit, die man einmahl erkannt, und bekannt hat, und höret nicht auf dieselbe freventlich zu verleugnen, zu lästern und zu verfolgen bis in den Tod, und alle Mittel des Heyls zu verwerffen.

106. (180) Wem vergiebt dann GOtt die Sünde?

Allen bußfertigen Sündern, so solche Vergebung durch Christum ernstlich nnd hertzlich suchen.

Ap. Gesch. III, 19. So thut nun Busse, und bekehret euch, daß eure Sünde vertilget werden.

Ap. Gesch. X, 43. Von diesem JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

107. (181) Warum vergiebet uns GOtt die Sünde?

Nicht darum, daß wir in Sünden fortfahren, und auf seine Gnade sündigen mögen; Sondern, daß wir hinführo in wahrer Furcht GOttes, mit gantzem Ernst uns für Sünden hüten, und unser Leben bessern sollen.

Psalm

Psalm CXXX, 4. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

108. (182) Durch wen vergiebet GOTT die Sünde?

Durchs heilige Predig-Amt.

Johann. XX, 23. JEsus spricht zu seinen Jüngern: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

109. (183) Was ist die Vereinigung mit GOtt?

Wann ein Gläubiger auf geheime und unbegreifliche Weise durch den Glauben mit Christo, und in Christo mit der heiligen Dreyeinigkeit wahrhaftig und würcklich vereiniget wird, also daß GOTT sey in ihm, und er in GOtt, und dahero der Göttlichen Gnaden in GOtt beständig versichert, das höchste Gut und ewige Seligkeit besitzet.

Joh.

Joh. XIV, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

Epheſ. III, 16. 17. GOtt gebe euch Kraft, ſtark zu werden, in ſeinem Geiſt, an den inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen.

110. (185) Wie geſchicht die Heiligung im Glauben, oder die Erneuerung?

Wenn der heilige Geiſt einen Gläubigen nach dem alten Menſchen, Kraft des Verdienſtes Chriſti verändert und erneuert, am Verſtande mit Erkäntniß, am Willen mit neuen Gehorſam, und am Hertzen mit reinen und heiligen Begierden, und gibt alſo Vermögen zum neuen Leben, und treibet uns von Tage zu Tage die Sünde zu haſſen, und

und Gutes zu thun, dem Schöpfer und Erlöser zu Ehren. De Baptis. qu. 37.

Ezech. XXXVI, 26. 27. Ich will euch ein neu Hertz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Hertz geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

111. (187) Wie setzet der heilige Geist die Heiligung fort?

Wenn er uns 1. bey JESU Christo erhält im rechten einigen Glauben.

2. Alle unsere Sünde auf vorhergehende Busse reichlich und täglich vergibt.

Und 3. ein seliges Stündlein beschehret.

Eph.

Ephes. I, 13. 14. Ihr seyd (durch Christum) da ihr gläubetet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheissung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lob seiner Herrlichkeit.

Psalm XXXII, 5. 6. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten.

112. (190) Wenn, und wie wird der heilige Geist die Heiligung vollenden?

Am jüngsten Tage, da Er: 1. Mich und allen Gläubigen, durch Christum auferwecken wird. 2. Und das ewige Leben aus Gnaden mittheilen, in welchem eitel Heiligkeit seyn wird.

113. (191) Warum sprechen wir: Ich gläube eine Auferstehung des Fleisches, und gedencken der Seelen nicht?

Weil allein der Leib eigentlich stirbt, und zur Erden wird: Die Seele aber ist unsterblich, darumb darf sie auch keiner Auferstehung.

Matth. X, 28. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten: Aber die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

114. (192) Wohin kommen die Seelen nach dem Tod?

Die Seele des Menschen wird im Augenblick des Todes für GOttes Gericht gestellet: Darauf der Gerechten Seelen in GOttes Hand, und in das Paradieß versetzet werden. Der Gottlosen aber kommen an den Ort der Quaal.

B. Weish.

B. Weish. III, 1. Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Quaal rühret sie an.

115. (193) Werden alle Menschen auferstehen?

Ja, alle die gestorben sind, werden auferstehen: Etliche zum ewigen Leben; Etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Dan. XII, 2. 3. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufstehen: Etliche zum ewigen Leben; Etliche zur ewigen Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten, wie des Himmels Glantz, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

116. (197) Was ist das ewige Leben?

Eine unaussprechliche Freude und Herrlichkeit, aus vollkommener Geniessung der heiligen

ligen Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwählten in Ewigkeit.

1 Cor. II, 9. Es hat kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret, und ist in keines Menschen Hertz kommen, das GOtt bereitet hat, denen, die Ihn lieben.

1 Joh. III, 2. Wir werden Ihm gleich seyn, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.

117. (199) Welche Menschen werden in das ewige Leben kommen?

Allein die beharrlich Rechtgläubige an Christum.

Joh. V, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommet nicht in das Gerichte, sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

118. (200) Was ist die Hölle?

Es ist der Ort, dahin alle Ungläu-

gläubige und Unbußfertige von GOttes Angesicht zu den Teufeln verstossen werden, und unaussprechliche Qvaal an Leib und Seel in Ewigkeit erleiden müssen.

1 Thessal. I, 7. 8. 9. Der HERR JESUS wird offenbahret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuer Flammen, Rache zu geben über die, so GOTT nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HERRN, und von seiner herrlichen Macht.

119. (202) Warum wird der dritte Artickel mit diesen Worten beschlossen: Das ist gewißlich wahr?

1. Anzudeuten, daß wir dieses alles festiglich gläuben.

2. Zu

2. Zu bezeugen, daß wir schuldig seyn, in solcher Heiligung durch den Glauben bis ans Ende zu verharren, und sie mit heiligen Leben zu beweisen.

3. Die Freudigkeit des wahren Glaubens spüren zu lassen, der wider alle Vernunft, Sinnen und Fühlen, ja wider Tod und Teuffel trotzet auf GOttes wahres Wort.

Das dritte Haupt-Stück des heiligen Catechismi.

1. Wovon handelt das dritte Hauptstück der Christlichen Lehre.

Vom Gebet.

2. Was ist oder heist beten?

Ein hertzliches Gespräch mit GOtt dem HErrn haben, da wir entweder von GOtt etwas bitten, oder Ihm dancken.

3. Was soll uns reitzen zum Gebet?

Dreyerley: 1. GOttes Gebot. 2. Die

Die Verheissung GOttes, und 3. unsere Noth.

Psalm L, 15. Ruffe mich an in der Noht, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

4. (7) Wie kan und soll man beten?

1. Mit Verstande. 2. Mit hertzlicher Andacht. 3. Mit kindlichem Vertrauen. 4. Mit schuldigem Gehorsam und Demuht gegen GOTT, wahrer Buß und Versöhnlichkeit gegen dem Nächsten.

Joh. IV, 23. Die warhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit.

Joh. XVI. 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben.

1 Joh. V, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß so

wir etwas bitten, nach seinem Willen, so höret er uns.

5. (8) Welches ist denn das allerbeste und vornehmste Gebet?

Das Gebet des HErrn, oder das heilige Vater Unser.

6. (9) In wie viel Stücke wird das Vater Unser abgetheilet?

In drey Stücke, welche seyn: 1. Die Vorrede. 2. Die sieben Bitten. 3. Der Beschluß.

7. (10) Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

8. (11) Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

9.

9. (12) Was lehret uns die Vorrede vom Vater Unser?

1. Wen wir sollen anbeten. 2. Wie wir sollen beten.

10. (13) Wen sollen wir anbeten?

Unsern Vater im Himmel, (Denn der will helffen, weil Er Vater ist, und kan helffen, weil Er im Himmel ist.)

Matth. VI, 10. Du sollt anbeten GOtt deinen HErren, und ihm allein dienen.

11. (14) Was bedeutet hie das Wort Vater?

Nicht allein die erste Person in der GOttheit, sondern die gantze heilige Dreyfaltigkeit, den Vater, den Sohn JEsum Christum, und den heiligen Geist.

12. (15) Warumb lässet sich GOtt hie unsern Vater nennen?

Er will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser

rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, ꝛc.

Röm. VIII, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba! lieber Vater.

13. (17) Warum beten wir unser, und nicht mein Vater?

Weil wir 1. alle diesen einigen GOtt zum Vater haben, und unter einander Brüder und Schwestern seyn; deswegen 2. auch schuldig seyn, nicht allein vor uns, sondern auch vor andere Freunde und Feinde zu bitten, auch 3. der Erhörung desto gewisser seyn können, weil hin und wieder so viel tausend Christen mit uns, und vor uns beten.

1 Timoth. II, 1. 2. 3. So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue, Bitte, Gebet, Fürbitte und

und Dancksagung für allen Menschen. Für die Könige und alle Obrigkeiten, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit: Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt unserm Heiland.

14. (21) Wie sind die Worte (der du bist im Himmel) zu verstehen?

Wir sollen davor halten, GOtt sey kein irrdischer, sondern ein allmächtiger, allgegenwärtiger und unsterblicher oder ewiger Vater.

Psalm CXV, 3. Unser GOtt ist im Himmel, Er kan schaffen, was Er will.

15. (22) Wie sollen wir GOtt anbeten?

Getrost und mit aller Zuversicht. Vid. Qu.

Ebr. IV, 16. Lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf

die Zeit, wenn uns Hülffe Noth seyn wird.

16. (24) Was ist nun die Meynung der Vorrede, und was für Gedancken soll ein andächtiger Beter dabey haben?

Ach lieber frommer GOtt, du allmächtiger, allgegenwärtiger, unsterblicher Vater, hilf, daß wir dich als deine Kinder getrost, und mit aller Zuversicht anruffen.

Von den sieben Bitten insgemein.

17. (26) Wie wird eine jede Bitte recht gebrauchet?

In einer jeden Bitte wird 1. wider etwas geseufftzet, daß uns etwann zu unsern Schaden anhängt oder überfället.

2. Und zugleich nach etwas geseufftzet und angehalten um dasjenige, was uns zum Nachtheil fehlet und mangelt.

Die

Die I. Bitte.

18. (27) Wie heist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Nahme.

19. (28) Was ist das?

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

20. (29) Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes darnach leben, das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes, da behüt uns für lieber himmlischer Vater.

21. (30) Was ist GOttes Nahme?

GOtt selbst, und sein Wort,

darin Er von seinem Wesen, Ehr und Willen zeugen lässet. Præc. A. qu. 32.

Psalm LXXII, 17. GOttes Nahme wird ewiglich bleiben, so lange die Sonne währet, wird sein Nahme auf die Nachkommen reichen, und werden durch denselben gesegnet seyn, alle Heyden werden ihn preisen.

22. (32) Was heisset heiligen?

Es heisset so viel, als erkennen, rühmen, loben, ehren, preisen, hoch und wehrt halten, groß damit thun.

23. (33) Ist denn GOttes Name nicht an ihm selbst heilig, daß wir umb dessen Heiligung bitten müssen?

GOttes Nahme ist an ihm selbst (in seinem Wesen) heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er auch bey uns, in uns, von uns, und durch uns möge so heilig gehalten werden, wie er an ihm selber ist, damit das ander Gebot erfüllet werde.

Psalm.

Psalm XCIX, 3. Man dancke deinem grossen und wunderbahrlichen Namen, der da heilig ist.

24. (34) Wie wird GOttes Nahme bey uns heilig?

1. Wenn das Wort GOttes rein und lauter gelehret wird. 2. Und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben.

Joh. XVII, 17. Vater, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Jacobi I, 22. Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget.

25. (38) Können wir solches aus eigener Macht thun?

Nein: Darumb sprechen wir: Das hilf uns lieber Vater im Himmel.

26. (39) Wie wird GOttes Nahme bey uns entheiliget?

Wenn man anders lehret (wie Rotten und Secten thun) und anders

ders lebet (wie die Gottlosen) denn das Wort GOttes lehret.

Röm. II, 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOTT durch Uebertretung des Gesetzes. Denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden.

27. (43) Können wir aus eigenen Kräften solches verhüten?

Nein: Darumb bitten wir: Davor behüte uns lieber himmlischer Vater.

28. (46) Was ist nun die Meynung der ersten Bitte?

Lieber himmlischer Vater, daß dein Wort lauter und rein gelehret werde, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, behüte uns vor falscher Lehr, steur allen Aergernissen, und bekehre alle Irrende und Unwissende, und regiere uns, daß

daß wir in allen unsern Handlungen nicht unser Ehr oder Nutzen, sondern deine Ehre suchen, und dahin alles richten.

Wird demnach hie fürnemlich gebeten, 1. umb reine Lehr. 2. Heiliges Leben. 3. Alles, dadurch der Nahme GOttes kan geheiliget werden. 4. Verhütung allerley Irrthums und Aergerniß. 5. Bekehrung der Unwissenden und Irrenden.

Die II. Bitte.

29. (47) Wie heist die ander Bitte?

Dein Reich komme.

30. (48) Was ist das?

GOttes Reich kömt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

31. (49) Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heilgen Geist giebt,

daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

32. (50) Was ist durch das Reich GOttes zu verstehen?

Die Christliche Kirche, welche hier das Gnaden Reich, dort das Reich der Herrlichkeit genennet wird.

Matth. VI, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

33. (51) Kömmt denn dieses Reich nicht von ihm selbst, daß wir darumb bitten müssen?

Ja: Es kommet zwar wol ohn unser Gebet von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebet: 1. Daß es auch zu uns komme. 2. Daß es auch zu denen komme, die noch nicht drinnen seyn. 3. Daß unser lieber HErr, die

die drinnen sind erhalten, und 4 mit seinen Jüngsten Tage schier kommen, und sein ewiges Reich anfahen wolle.

34. (52) Wie und durch was Mittel kommt das Reich GOttes zu uns?

Durchs Wort und Sacrament, dadurch der Heil. Geist uns gegeben wird, und in uns kräftiglich wircket.

Röm. XIV, 17. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit und Friede, und Freude in dem Heil. Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist GOtt gefällig, und den Menschen wehrt.

35. (61) Welches ist die Meynung der andern Bitte?

Lieber himmlischer Vater, gieb uns und allen Menschen deinen heiligen Geist, daß wir deinem Wort durch deine Gnade gläuben, Göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich, und

zerbrich des Satans Reich und Tyranney, durch deine herrliche Zukunft zum Gericht.

Wird demnach eigentlich in dieser Bitte gebeten 1. umb Erhaltung der Christlichen Kirchen. 2. Erleuchtung und Regierung des heiligen Geistes. 3. Zerstöhrung des Reichs und Tyranney des leidigen Teuffels. 4. Besitzung der ewigen Seligkeit, darumb es uns Christen am meisten zu thun, denn so wir allein in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen auf Erden. 1 Cor. XV, 19.

Die III. Bitte.

36. (62) Wie heisset die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

37. (63) Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet, aber

aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

38. (64) Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels, der Welt, und unsers Fleisches Wille, sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

39. (65) Was ist GOttes Wille?

Was er von uns will gethan haben; Als: Daß wir sollen Busse thun, heilig leben, gedultig leiden, und also in den Fußstapfen Christi treten.

2 Petr. III, 9. GOTT hat Gedult mit

mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern, daß sich jedermann zur Busse bekehre.

Joh. VI, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an Ihm, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

1 Petr. II, 21. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

40. (66) Warumb beten wir, daß GOttes Wille möge auf Erden geschehen, wie im Himmel?

Daß wir nach dem vollkommenen Gehorsam streben und seufzen sollen, der im Himmel von den Engeln und Auserwählten geleistet wird.

Psalm CIII, 21. Lobet den HErren alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

41.

41. (67) Geschicht denn der Wille GOttes nicht von sich selbst, daß wir allererst darumb bitten?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Dan. IV, 32. GOTT im Himmel machts, wie er will, beyde mit Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kan seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: was machst du?

42. (68) Warumb müssen wir aber so fleißig beten, daß der Wille GOttes bey uns geschehe?

Wegen der vielfältigen Hindernissen, so sich finden durch den Teuffel, die Welt und unser verderbtes Fleisch und Blut.

43. (69) Wie kan bey so vielen Hindernissen GOttes Wille bey uns geschehen?

Allein durch göttliche Hülffe.

Denn

Denn GOtt selbst muß 1. allen bösen Rath und Willen brechen, und hindern, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

2. Uns stärcken und fest behalten in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

1 Joh. III, 8. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß Er die Wercke des Teuffels zerstöhre.

1 Joh. II, 15. 16. Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist, so jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

1 Petr. VI, 2. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern den Willen GOttes lebe.

1 Petr. V, 10. Der GOtt aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu,

JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen.

44. (70) Wil aber GOtt solches gewiß thun?

Ja, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Hebr. XIII, 21. GOtt des Friedes mache euch fertig in allem guten Werck, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was für Ihm gefällig ist, durch JEsum Christ.

45. (71) Was ist die Meynung der dritten Bitte?

Ach lieber GOtt, brich allen bösen Rath und Willen, und hindere, so deinen Nahmen nicht heiligen, und dein Reich nicht kommen lassen wollen. Verleihe uns, daß wir deinen heiligen Willen stets erkennen, denselben williglich und gehorsamlich

lich vollbringen, und nach deinen Willen alles gedultig leiden, was deine väterliche Hand uns auflegen möchte.

Hie bitten wir 1. daß wir wissen mögen, was GOtt gefällig sey. 2. Um beständigen Vorsatz, GOttes Willen jederzeit bis an unser Ende zu thun. 3. Ernstliche Befleißigung in keinem Dinge wissentlich zu sündigen 4. Göttliche Abwendung alles dessen, die mit dem ewigen Leben angehen soll.

Die IV. Bitte.

46. (74) Wie heisset die vierdte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

47. (75) Was ist das?

GOtt giebt das täglich Brodt auch wol ohn unser Gebet allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danck-

Danckſagung empfahen unſer täglich Brodt.

48. (76) Was heiſt denn täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret; Als Eſſen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Geſinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Geſundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbahren und desgleichen.

49. (77) Warumb ſagen wir unſer, und nicht mein Brodt: Item, gib uns, und nicht mir?

Darumb 1. Daß ein jeglicher ſein eigen Brodt, und nicht eines andern mit Unrecht oder Müßigang eſſen ſoll.

2. Auch

2. Auch für dem Nächsten beten, und sich hinwiederr seines Gebets tröſten.

3. Ja auch seinen Nächsten in seiner Nothdurft nach Vermögen mittheilen, weil der es auch hat helffen erbitten.

Sprüchw. Salom. XXX, 7. 8. 9. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe, Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn, Armuht und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen, ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, dich verleugnen, und sagen: Wer ist der HErr? oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an den Nahmen meines GOttes vergreiffen.

2 Thess. III, 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben

ben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brodt essen.

50. (79) Warum nennen wir es das tägliche Brodt?

Anzudeuten: 1. daß es gnugsam sey zu unser täglichen Nothdurft.

2. Daß wir täglich sollen darumb bitten.

3. Daß wir nicht mehr sollen verzehren, als wir zur Gebühr eines Tages von nöthen haben.

1 Tim. VI, 6.7.8. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen: Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darumb offenbahr ist, wir werden auch nichts heraus bringen, wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

51. (80) Warum sprechen wir, gib?

Wir bekennen damit, daß wir solches alles nicht von uns haben, denn ohn GOttes Seegen wir mit unser Arbeit nichts verdienen können, sondern müssen es aus seiner milden Hand erwarten.

Psalm CXLV, 15. Aller Augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles was lebt, mit Wohlgefallen.

52. (81) Warum sagen wir heute?

Daß wir umb des Geitzes, und des Mißtrauens an GOttes Vorsorge äussern, und nicht vor den andern Morgen sorgen sollen.

Matth. VI, 34. Sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. 53.

53. (82) Giebet nicht GOtt das tägliche Brodt auch wohl ohn unser Bitte allen Menschen?

Ja, Er gibts auch den bösen Menschen.

Matth. V, 45. Der himmlische Vater läst seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läst regnen über Gerechte und Ungerechte.

54. (83) Was bedarf es denn viel Betens ümb das tägliche Brodt?

Darumb, das Ers uns wolle lassen 1. erkennen, 2. mit Danckſagung empfahen, 3. in wahrer Gottesfurcht gebrauchen, 4. und daß GOtt uns das tägliche Brodt in seinem Zorn umb unser Sünde willen nicht versagen möge, wie bey theuren Zeiten und in Hungers-Noht geschicht.

1 Tim. IV, 4. Alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, daß mit Danckſagung empfangen

wird: Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

55. (86) Welches ist nun die Meynung der vierdten Bitte?

Lieber himmlischer Vater, gieb uns alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, und hilf, daß wir es erkennen, und mit Danckſagung empfahen.

Hie bitten wir fürnemlich: 1. Umb alles dasjenige, was wir zu diesem zeitlichen Leben bedürffen, als da sind Futter und Decke, Hülle und Fülle. 2. Abwendung alles dessen, so uns hieran möchte schädlich seyn. 3. Beständigen Vorsatz in allem und allen Zeiten, sich auf GOttes Väterliche Vorsorge zu verlassen.

Die V. Bitte.

56. (87) Wie heisset die fünfte Bitte?

Und verlaß uns unser Schuld, als wir verlassen unsern Schuldigern.

57.

57. (88) Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und umb derselben willen, uns solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Straffe verdtenen, so wollen wir zwar wiederumb auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, so sich an uns versündigen.

58. (89) Was wird durch die Schuld verstanden?

1. Unsere Sünde, sowol erbliche, als wirckliche.

2. Die Gebühr und Verdienst

der Sünden und Strafbahrkeit.

3. Die Straffe selbst, als GOttes Zorn und Höllenpein, die wir täglich verdienen.

59. (91) Wie oft sollen wir umb Vergebung der Sünden bitten?

Täglich, weil wir viel sündigen und wol eitel Straffe verdienen.

Psalm XIX, 13. Wer kan mercken, wie oft er fehlet, verzeihe mir die verborgene Fehle.

60. (92) Wie sollen wir umb Vergebung bitten?

1. In Demuht. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten.

2. In wahren Glauben an Christum, Er wolle uns allen aus Gnaden geben.

Luc. XVII, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Dan.

Dan. IX, 18. 19. Wir liegen für dir mit unserm Gebet, nicht auf unser Gerechtigkeit, sondern auf deiner großen Barmhertzigkeit. Ach HERR! höre. Ach HErr! sey gnädig. Ach HErr! mercke auf und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, mein GOtt.

61. (92) Warumb wird hinzu gesetzet: Als wir vergeben unsern Schuldigern?

Wir werden dadurch erinnert, daß wir auch unsern Schuldigern vergeben sollen.

Matth. VI, 14. 15. So ihr der Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben, wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

62. (94) Welche sind denn unsere Schuldiger?

Alle, die sich an uns versündiget, und uns beleidiget haben.

63. (95) Wie sollen wir unsern Schuldigern vergeben?

Nicht mit Worten allein, sondern 1. Hertzlich, ohne Heucheley und heimlichen Haß. 2. Christlich, daß wir gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Matth. XVIII, 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Matth. V, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

64. (96) Welches ist die Meynung dieser fünften Bitte?

Lieber Vater im Himmel, du wollest nicht ansehen unsere Sünde, und umb derselben willen solche Bitte nicht versagen, son-

sondern uns alles aus Gnaden geben. So wollen wir durch deine Gnade wiederumb auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündiget haben.

Wird demnach gebeten: 1. Umb Erkänntniß der Sünde. 2. Gnädige Vergebung derselben. 3. Linderung oder Abwendung der wolverdienten Straffe, insonderheit der Ewigen. 4 Abhelfung des allergrösten Uebels, welches ist GOttes Zorn. 5. Ein versöhnlich Hertz gegen unsere Beleidiger. 6. Abwendung alles dessen, so dieses Stück zuwider ist.

Die VI. Bitte.

65. (100) Wie heisset die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

66. (101) Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand;

aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung, und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

67. (102) Was heist Versuchen?

Einen probiren, und bekümmern, was er sey, könne, wolle, und vermöge.

68. (103) Wie mancherley ist die Versuchung?

Zweyerley: 1. Eine zum Guten, die von GOtt, die andere zum Bösen, die von Feinden geschiehet.

69. (104) Was ist die Versuchung zum Bösen?

Eine Anreitzung zur Sünde.

70. (105)

70. (105) Was heist aber in Versuchung führen?

1. Zulassen, und nicht hindern, daß man zur Sünde gereitzet werde.

2. Die Gnade des heiligen Geistes aus gerechter Straffe entziehen, und das thut GOtt den Sichern und Unbußfertigen.

Psalm LXXXVI, 11. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Röm. I, 28. Gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt auch dahin gegeben im verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taug, voll alles Unrechten ꝛc.

71. (106) Wer versucht oder reitzet die Menschen zur Sünde?

1. Der Teuffel. 2. Die Welt. 3. Unser Fleisch und Blut.

Jac. I, 13. 14. 15. Niemand sage wenn er versucht wird, daß er von

GOtt versuchet werde: Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versuchet niemand; Sondern ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird, darnach wenn die Lust empfangen hat, so gebieret sie die Sünde; Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

1 Petr. V, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umbher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

72. (111) Weswegen bitten wir aber, GOtt wolle uns nicht in Versuchung führen?

Daß GOtt die Gnaden-Hand nicht wolle abziehen, sondern 1. uns behüten vor solche Versuchung.

2. Erhalten, daß, ob wir damit angefochten würden, doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Buch

Buch der Weisheit IV, 12. Die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute.

Psalm LI, 13. 14. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir: Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich.

2 Petr. II, 9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

73. (115) Welches ist nun die Meynung der sechsten Bitte?

Lieber himmlischer Vater, behüte und erhalte uns, auf daß uns der Teuffel, die Welt ꝛc.

Bitten demnach fürnemlich umb 1. Verhütung solcher bösen Versuchungen. 2. Bewahrung für Sicherheit und Blindheit. 3. Abwendung der Gelegenheit, dadurch wir könten in Sünden fallen. 4. Kraft und Stärcke zur Erneurung. 5. Rit-

terliche Ueberwindung, wenn sie uns ja treffen sollten.

Die VII. Bitte.

74. (116) Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns vom Uebel.

75. (117) Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in dem Himmel, Amen.

76. (118) Was heist allhie Uebel?

Zuforderst der arge Böse-wicht, und denn alles, was uns schädlich ist.

2 Thessal. III, 3. Der HERR ist treu, der wird euch stärcken, und bewahren für den Argen. 1 Joh.

1 Joh. II, 13. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Böswicht überwunden.

77. (119) Wie mancherley ist das Uebel?

Viererley: 1. Leibes- 2. Seelen- 3. Gutes- und 4. Ehren Uebel.

78. (120) Welches ist das Leibes-Uebel?

Alles, was dem Leibe schädlich ist, als Kranckheit, Gebrechlichkeit, und Mangel der nothdürftigen Unterhaltung.

79. (121) Welches ist der Seelen-Uebel?

Alles, was der Seelen schädlich ist, als die Sünde, böses Gewissen, Unglaube, Unbußfertigkeit, Schwermuth, Verzweifelung, böser schneller Tod, Höll und ewige Verdammniß.

80. (122) Welches ist das Uebel des Guts?

Allerley Schaden, so uns an unserm Haab und Gut kan zustehen, durch Feuer, Wasser, Ungewitter, Zauberey, Diebstahl und dergleichen.

81. (123) Welches ist das Ehren-Uebel?

Alles, dadurch unser guter Nahme kan gekräncket und verkleinert werden, als Lügen, Verläumdung, Afterreden, Verrähterey, falsche Bezüchtigung, Argwohn, und dergleichen.

82. (124) Werden wir in diesem Leben von allem Uebel erlöset?

Nein: Sondern zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, GOtt uns ein seliges Ende beschehret, und mit Gnaden zu sich nimmt in den Himmel.

2 Tim. IV, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

83. (125) Was ist ein seliges Ende?

Wenn der Mensch in wahrem Glauben, an Christum ein-

einschläft, und ihm (als seinen Erlöser) seine Seele am letzten Ende befiehlet.

Psalm XXXI, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt.

Ap. Gesch. VII, 59. Stephanus rief an, und sprach: HErr JEsu! nimm meinen Geist auf.

84. (129) Welches ist denn nun die Meynung der siebenden Bitte?

Lieber Vater im Himmel, erlöse uns von allem Uebel, Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, beschehre ein seliges Ende, und nimm uns aus diesem Jammerthal zu dir.

Psalm XXXIV, 18. 19. 20. Wenn die Gerechten schreyen, so höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der HErr ist nahe bey denen, die

die zerbrochenes Hertzens sind, und hilft denen, die zuschlagen Gemühts haben. Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilft ihm aus dem allen.

Hier bitten wir: 1. Umb ritterlichen Sieg wider alles Uebel. 2. Gäntzliche Erlösung von demselben. 3. Himmlische Freude und Seligkeit.

Beschluß.

85. (130) Wie lautet der Beschluß des Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

1 Chron. XXX, 11. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles, zum Obersten. Dein ist Reichthumb und Ehre für dir, du herrschest über alles, in deiner Hand stehet es, jederman groß und stärck zu machen. Nun unser GOtt, wir dancken dir, und rühmen deiner Herrlichkeit. 86.

86. (131) Was lehret der Beschluß?

1. Die Ursachen, damit wir GOtt bewegen können, daß er uns erhöre.

2. Die Gewißheit der Erhörung.

87. (132) Welche sind die Ursachen, damit wir GOtt bewegen können, daß Er uns erhöre?

Diese drey, welche in den drey Zeilen begriffen seyn.

1. Dein ist das Reich, das ist: Wir sind deine Reichsgenossen, die du erschaffen, theuer erworben und geheiliget hast, denen du, unser HErr und König, als deinen Unterthonen zu helffen, gnädialich geruhen wirst.

2. Dein ist die Kraft, das ist: Du bist Allmächtig, und kanst uns alles geben, vergeben, und überheben, was und wie wir bitten.

3. Und die Herrlichkeit. Dein wird der Preis und die Ehre seyn ewiglich, so du uns erhöreſt.

88. (133) Warum wird hinzu gethan in Ewigkeit?

Anzu-

Anzuzeigen, daß GOttes Reich, Kraft und Herrlichkeit nicht aufhöre, sondern währet von Zeit zu Zeit, und in alle Ewigkeit.

Dan. III, 33. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

89. (134) Womit wird die Gewißheit der Erhörung angedeutet?

Mit dem Worte AMEN.

90. (135) Was heist Amen?

Es heisset wahrlich, fürwahr, wahrhaftig, ja, fest und gewiß, es soll ungezweiffelt also seyn und geschehen.

2 Cor. I, 20. Alle GOttes Verheissungen sind Ja in Christo, und sind Amen in ihm, GOTT zu Lobe durch uns.

91. (136) Wie erkläret das der Catechismus?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten, also

also zu beten, und verheissen, daß Er uns wil erhören. Amen, Amen, das heist Ja, Ja, es soll also geschehen.

Psalm X, 17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket.

92. (136) Woher sind wir gewiß, daß unser Gebet GOtt allezeit angenehm sey, und von ihm erhöret werde?

1. Er selbst hat uns geboten also zu beten. 2. Verheissen, daß Er uns will erhören.

Psalm XXVII, 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen, darumb suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

Psalm L, 15. Ruffe mich an in der Noht, so wil ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

Joh. XVI, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Das

Das vierdte Hauptstück der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das vierdte Hauptstück der Christlichen Lehre?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

2. Was ist ein Sacrament?

Eine geistliche Handlung in GOttes Wort gefasset, dadurch vermittelst eines gewissen verein-bahrten irrdischen und himmlischen Dinges, die verheissene Gnade GOttes, und Güter einem jeden insonderheit angeboten, und den Gläubigen zugeeignet, vermehret und versiegelt werden.

3. (4) Wer hat die Sacrament eingesetzet?

Der liebe GOTT allein.

4. (6) Wie mancherley ist solch Wort, darin die Sacrament gefasset seyn?

Zweyerley: 1. Das Wort der Stiftung oder Einsetzung.

2. Das Wort der Verheissung.

5. (7)

5. (7) Was begreift das Wort der Stiftung in sich?

Zweyerley: 1. Die Stück, so zum Sacrament gehören.

2. Die Handhabung derselbigen Stück, oder wie wir sie gebrauchen sollen, ohne welchem Brauch die besagte Stück kein Sacrament machen.

6. (8) Wie viel Stück gehören zum Sacrament?

Zwey: 1. Ein irrdisches oder sichtbahres, sonst Element genannt.

2. Und ein Himmlisches oder Unsichtbahres.

7. (9) Wie werden die beyden Stück vereiniget?

Also, daß Kraft des Worts, das himmlische Stück, in, mit, und unter dem Irrdischen, auf eine hohe unbegreifliche und geheime Weise, bey Handelung des Sacraments gegenwärtig sey.

8. (10) Welches ist die Handlung dieser Stücke, oder wie sollen wir sie anwenden und gebrauchen? Man

Man soll sie nach Inhalt der Einsetzung GOttes richtig ausspenden: In der Tauffe: sollen wir die Kinder ins Wasser tauchen, oder mit Wasser besprengen, und darzu sagen: Ich tauffe dich im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Im Abendmahl: sollen wir die wesentliche Stücke austheilen, Essen und Trincken.

9. (11) Gehöret auch der Glaube zur wesentlichen Vollkommenheit des Sacraments?

Nein, gar nicht: Denn die Sacramenten haben ihre Vollenkommenheit aus dem Worte der Einsetzung: Der Glaube aber gehöret allein zum heilsamen Gebrauch und Nutz des Sacraments, und hält sich an das Wort der Verheissung.

10. (12) Wozu hat GOtt die Sacrament eingesetzet?

Darzu: 1. Daß sie als gewisse Siegel,

gel, Wahrzeichen, Pfand und Versicherung, die allgemeine Verheissungen auf einen jeden insonderheit deuten und ziehen.

2. Daß sie, als kräftige Mittel, den Glauben, die Liebe, und andere Tugenden in uns wircken, stärcken und erhalten sollen.

Röm. IV, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing (Abraham) zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte.

11. (13) Worauf gründet sich der Glaube?

Auf die allgemeine Verheissungen GOttes durchs Wort gegeben.

12. (14) Stehet auch dein und mein Name mit in die Verheissungen, daß sie mich und dich angehen?

Nein: Es ist keine Persohn mit Namen genennet, die Theil an den Verheissungen GOttes haben solle, sondern sie sind auf alle Menschen insgemein gestellet, zu dem Ende, daß ein

ein jeglicher, der ein Mensch ist, sich mit einschliessen, und sie für sich deuten solle.

13. (15) Helffen denn die heiligen Sacramenta auch hierzu?

Ja: Denn eben darauf läst der liebe GOtt einen jeglichen Menschen absonderlich tauffen, und den Getauften das H. Abendmahl verreichen, damit die allgemeinen Verheissungen auf einen jeden absonderlich möchten gezogen werden.

14. (16) Wie mancherley sind die Sacrament?

Zweyerley: Etliche sind des alten etliche des neuen Testaments.

15. (17) Wie viel sind Sacrament gewesen im alten Testament?

Zwey: Die Beschneidung und das Osterlamm.

16. (18) Wie viel sind Sacrament des neuen Testaments?

Zwey: 1. Die Tauffe.
2. Das heilige Abendmahl.

1 Cor. XII, 13. Wir sind durch einen

nen Geist alle zu einem Leibe getauffet, wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen, und sind alle zu einem Geist getrancket.

1 Johann. V, 8. Drey sind, die da zeugen auf Erden, der Geist, und das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysammen.

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

17. (21) Was lehret uns der Catechismus von der Tauffe?

Viererley, in vier Haupt-Fragen.

1. Was die Tauffe sey?
2. Was sie nütze?
3. Woher sie die Kraft habe?
4. Was sie bedeute?

I.

18. (22) Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot

gefasset und mit GOttes Wort verbunden.

Ephes. V, 26. Christus hat seine Gemeine gereiniget durch das Wasserbad im Worte

19. (23) Was wird durch das Gebot und Wort GOttes verstanden, damit die Tauffe verbunden ist?

Das Wort der Stiftung, und das Wort der Verheissung.

20. (24) Wie lautet das Wort der Stiftung?

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heyden, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Matth. XXVIII, 19.

21. (28) Wie viel Stücke gehören zur Tauffe?

Zwey: Das erste ist das irrdische und sichtbahre Element des Wassers, ausser welchen sonst nichts zu gebrauchen. Das andere, als das himmlische und unsichtbahre, ist der Name GOt-

GOttes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, der sich mit dem Tauf-Wasser vereiniget und verbindet.

Joh. III, 5. Wahrlich, wahrlich, Ich (JEsus) sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

22. (29) Wie soll und muß man tauffen?

Man soll die gebohrne, lebendige Menschen mit Wasser besprengen oder ins Wasser tauchen, und sagen: Ich tauffe dich im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

23. (31) Was thut oder wircket eine jede Person in der Tauffe?

GOtt der Vater nimmet den, so getauffet wird, zum Kind und Erben an.

GOtt der Sohn, besprenget und badet ihm mit seinem Blute.

GOtt der heilige Geist, wircket in ihm die Wiedergeburt und Erneuerung.

Gal. III, 26. 27. Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu; Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Eph. V, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort.

1 Tim. III, 5. Nach seiner Barmhertzigkeit machet uns GOtt selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

24. (38) Bist du auch getauffet worden?

Ja, und das weiß ich bey meinen Nahmen, den ich in der Tauffe bekommen.

II.

25. (39) Wovon handelt die ander Haupt-Frage?

Von der Kraft und Wirckung der heiligen Tauffe, was sie giebet, nützet und wircket.

26. (40) Was giebet oder nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

27. (41) Wie vielerley ist der Nutz der heiligen Tauffe?

Dreyerley: 1. Sie wircket Vergebung der Sünden.

2. Erlöset vom Tod und Teuffel.

3. Und giebet die ewige Seeligkeit.

Act. III, 38. Spricht Petrus zu den Jüden: Thut Busse, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen

JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Röm. XI, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die in JEsum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft.

Galat. III, 26. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Johann. III, 8. Christus aber ist darzu erschienen, daß er die Wercke des Teuffels zerstöhre, Joh. III, 5. Marc. XVI, 16.

28. (42.) Sind denn die Getauften nach der Tauffe gantz rein von Sünden?

Nein: Die Schuld, ewige Straffe und Herrschaft der Sünde wird in den Getauften abgethan; Es bleibet aber nichts destoweniger die böse Wurtzel und verderbte Natur.

29. (43.) Wie erlöset die Tauffe vom Tode, weil die Getauften dennoch sterben?

Sie erlöset von dem ewigen Tode, und verwandelt den zeitlichen in einen seligen Schlaf.

30.

30. (44) Wo stehet das, was vom Nutz gesagt ist, geschrieben?

In den Worten der Verheissung GOttes, Marc. XVI, 16.

Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig: wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

31. (47) Wie lange währet der Nutz und Kraft der Tauffe?

So lange mein Nahme währet, das ist: ich kan mich meiner Tauffe mein Lebenlang bis an mein letztes Ende getrösten.

III.

32. (48) Wovon handelt die dritte Haupt-Frage?

Sie zeiget uns an, woher das Wasser in der Tauffe so kräftig sey, und wie es so grosse Dinge thue.

33. (49) Wie lautet dieselbe?

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte GOttes im Wasser trauet, denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Tauffe: aber mit dem Worte GOttes ist es eine Tauffe, das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Gebuhrt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap. Durch das Bad der Wiedergeburth und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum CHristum unsern Heyland, auf daß wir

durch

durch dessen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

34 (50) Was ist dasselbe, daß das Wasser in der Tauffe so kräftig machet?

Auf GOttes Seiten ist das Wort, so mit und bey dem Wasser ist.

Auf unser Seiten aber der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet.

Ebr. XI, 6. Ohne Glauben ists unmüglich, GOtt gefallen.

Marc. XVI, 16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.

35. (51) Ist denn das Wasserbad kräftig, wenn es in den Taufstein gegossen wird, vor Verrichtung der Tauffe?

Nein: Ohne GOttes Wort, oder ehe die Tauffe geschicht, bey welcher das Wort GOttes ausgesprochen wird, ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe, das ist nicht besser als ander Wasser.

36. (59) Warum wird sie ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, oder der Wiedergebuhrt genennet?

Weil der Glaube an Christum von dem heiligen Geist durch die Tauffe in uns angezündet wird, dadurch wir denn neu gebohren werden.

37. (58) Warum heisset die Tauffe ein Bad der Erneuerung?

Wenn der Heil. Geist in der Tauffe über uns ausgegossen wird, welcher uns erneuert am Verstand, mit Erkänntniß: am Willen, mit neuem Gehorsam, und am Hertzen, mit heiligen und reinen Begierden, und giebt also Vermögen zu einem neuen Leben, und treibet uns von Tage zu Tage die Sünde zu hassen, und Gutes zu thun, dem Schöpfer und Erlöser zu Ehren, Art. 3. qu. 99.

38. (59) Wer geust denn den heiligen Geist über uns aus in der Tauffe?

GOtt der Vater.

39. (60) Wie thut ers?

Reichlich mit seinen Gaben.

40.

40. (61) Durch wen?

Durch JEsum Christum unsern Heyland, welcher uns solche Ausgiessung verdienet hat.

41. (62) Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Tit. III. 5. saget: Nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns selig, durch das Bad ꝛc.

42. (63) Warum wird der Heil. Geist in der Tauffe über uns ausgegossen?

Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung, das ist gewißlich wahr.

43. (64) Was bedeuten diese Wort: Nach der Hofnung, das ist gewißlich wahr?

Sie erinnern uns, daß wir hieran nicht zweifeln sollen, sondern solches als wahr und gewiß gläuben und hoffen sollen.

IV.

44. (65) Wovon handelt die vierdte Haupt-Frage?

Von der Bedeutung der Tauffe.

45. (66) Was bedeut solch Wasser täuffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäuffet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederumb täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

46. (67) Wie vielerley Bedeutung der Tauffe wird in denen Worten angegeben?

Zweyerley: 1. Die Tödtung des alten Adams.

2. Die Auferstehung des neuen Menschen.

47. (68) Was ist der alte Adam?

Die Erb-Sünde mit allen ihren Früchten.

48. (71) Was soll man den alten Adam thun?

Wir sollen ihn ersäuffen, und tödten,

ten, mit allen Sünden und bösen Lüsten.

Gal. V, 24. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

49. (72) Wodurch soll er ersäuffet werden?

Durch tägliche Reue und Busse.

50. (73) Womit wird solches in der Tauffe angedeutet?

Durch das Eintauchen ins Wasser, wie in den warmen Morgenländern geschehen, und durch das Besprengen mit Wasser, wie in unsern Kirchen gebräuchlich.

51. (74) Was ist der neue Mensch?

Der wiedergebohren ist, und in Gerechtigkeit und Heiligkeit für GOtt ewig lebet, oder alles, was wir von Christo haben, als der Glaube mit allen seinen Früchten.

Ephes. IV, 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt

geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

52. (75) Wodurch wird dieses in der Tauffe angedeutet?

Durch das Herausziehen aus dem Wasser, welches in den Morgenländern gebräuchlich gewesen, oder wenn bey uns der Täufling bald wieder von der Tauffe wird gehoben, und mit einem reinen Westerhembdlein angethan.

53. (76) Wie oft soll der alte Mensch getödtet werden, und der neue auferstehen und leben?

Täglich.

54. (77) Warum soll das geschehen?

Weil wir in der Tauffe einen Bund mit GOtt gemacht haben.

1 Petr. III, 21. Die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt durch die Auferstehung JEsu Christi.

55. (78) Was verspricht GOtt dem Täuflinge in solchem Bund?

Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

56.

56. (79) Was verspricht der Täufling dem lieben GOtt?

Dieweil er von Natur ein Kind des Zorns, und vermittelst der Tauffe von GOtt zu Gnaden angenommen, und von der Gewalt des Satans erlöset wird, so entsaget er dem Teuffel, allen seinen Wercken, und allen seinen Wesen, und so er das nicht hält, wird er Meineydig, und ein Verbrecher des Bundes.

Ephes. II, 3.4.5. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern. Aber GOtt, der da reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, hat Er uns sammt Christo lebendig gemacht.

57. (80) Ist denn dieses alles auch in der Schrift gegründet?

Ja: St. Paulus zum Römern am 6. spricht: Wir sind sammt Christo durch die Tauffe begra-

begraben in den Tod, daß gleich wie Christus ist von den Todten auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Von Ceremonien, oder Mittel-Dingen, welche aus Christlicher Freyheit bey der Heiligen Tauffe üblich.

58. (85) Welche Ceremonien sind in unserer Kirche bey der heiligen Tauffe üblich.

Diese: 1. Die Tauf-Paten. 2. Das Zeichen des Creutzes. 3. Der Exorcismus. 4. Das Handauflegen. 5. Das Gebet. 6. Verwendung des Angesichts gegen Morgen oder Altar, wann das Vater Unser gesprochen wird. 7. Anlegung des Westerhembdleins. 8 Tauf-Name.

59. (86) Warum werden Tauf-Paten erbeten?

1. Daß sie des Täuflings Vorbitter

ter seyn mögen. 2. An dessen statt das Tauf-Gelübde ablegen. 3 Von des Kindes-Tauf und geschehener Zusag zeugen. 4. Sich der Christlichen Auferziehung des Täuflinges gebührlich annehmen.

64. (87) Wen sollen die Eltern zu Gevattern bitten?

1. Nicht kleine Kinder. 2. Nicht die in öffentlichen Sünden leben, oder in Bann seyn. 3. Nicht die unsere Lehre und Glauben öffentlich verwerfen, und falsche Lehre halsstarrig vertheidigen. 4. Sondern rechtgläubige und gottseelige Leute.

65. 88 Warum wird der Täufling mit den Zeichen des Creutzes bezeichnet?

1. Daß es eine Erinnerung sey des Creutzes und Todes Christi, darauf das Kindlein soll getauft werden. 2. Ein Merckmahl des künftigen Zustandes: Denn so bald ein Mensch getauffet wird, tritt er in den Creutz-Orden, daß er darinn gleich werde dem

dem Ebenbilde des Sohnes GOttes, Röm. VIII, 29.

3. Zum Beyspiel, daß ein Getaufter den alten Adam creutzigen solle. Die Christum angehören, creutzigen ihr Fleisch, Gal. V, 24.

62. (89) Wie lauten die Worte des Exorcismi?

Ich beschwere dich, du unreiner Geist, bey dem Nahmen GOttes des Vaters † und des Sohnes, † und des Heiligen Geistes, † daß du ausfahrest und weichest von diesem Diener JEsu Christi N. N. Amen.

63. (90) Was heisset hie Beschweren?

Es heist dem Teuffel widersprechen, und im Nahmen der Heiligen Dreyeinigkeit anschreyen, und dann ferner durch die Tauffe das Kind aus seiner Gewalt reissen. Matth. VI, 13. Zachar. III, 2.

64. (91) Warum wird der Exorcismus in unsern Kirchen behalten, und was nützet er?

Es wird aus Christlicher Freyheit behal-

behalten, keinesweges einiger leiblichen Sitzung halben, noch den Teufel mit Worten zu bannen, sondern damit zu deuten: 1. Auf unsern Zustand, da wir in des Satans Reich gefangen liegen. 2. Auf das Werck unserer Erlösung durch Christum verrichtet, der den Satan ausgestossen, Joh. XII, 31. und wehrloß gemacht, Luc. XI, 21. und seine Wercke zerstöhret hat, 1 Joh. III, 8. GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines Sohnes, Col. I, 13. 3. Auf die Wirckung der heiligen Tauffe. 4. Auf den getauften Beruf, in welchen sie treten in der Tauffe, daß sie des Satans abgesagte Feinde seyn, und wider ihn und seine Wercke sich auflegen und kämpfen wollen.

65. (92) Warum leget man dem Kindlein die Hände auf?

Dieselbe zu segnen nach dem Exempel des HErrn, Matth. XIX, 13. Und als

als Ananias Paulum tauffete, legete er ihn die Hände auf. Apostel Geschicht IX, 17.

66. (93) Warum wird bey der Tauffe das Gebet gesprochen?

1. Die Wichtigkeit der heiligen Tauf damit zu bezeugen. 2. Die Andacht, so bey derselben soll geübet werden zu ermuntern. 3. Und weil der HErr CHristus bey seiner Tauffe auch gebetet.

67. 94 Warum wenden wir uns bey der Tauffe mit dem Angesicht gegen Morgen oder dem Altar, wenn wir das Vater Unser sprechen?

1. Weils ein alter Gebrauch ist, und nichts tadelhaftiges in sich hält, dazu auch nach Gelegenheit unser Kirchen-Gebäud sich fein artet. 2. Anzudeuten, daß wir uns zu einem höhern Wesen wenden, welches uns alle Morgen neu aufgehet, und doch nimmer untergehet.

68. (95) Warum wird dem Täufling ein weiß Wester-Hembdlein angeleget?

Anzu-

Anzudeuten, 1) daß der Täufling durch die Tauffe die Gerechtigkeit und Unschuld Christi angezogen habe. Wie man denn auch die Todten bekleidet mit einem weissen Kleid, dabey uns zu erinnern unser Tauffe, durch welche wir sammt Christo in den Tod begraben sind. D. M L. Tom. 9. Witteb. germ. f. 438. a. 2) Daß sie aus der Knechtschaft des Teuffels gerissen, nun gefreyete Christen seyn sollen. 3) Daß derselbe hinführo eines heiligen und unbefleckten Lebens sich zu befleißigen schuldig sey. Muritta, ein frommer Prediger, zeigete seinen Tyrannischen Paten Elpidofore sein Westerhembdlein, mit Bedräuung, das würde ihn verklagen ꝛc. Victor, Uticensis l. 3. de bello Vandalico, Tom 5. Bibl. part. p. 3. f. 266. E.

69. (96) Warum wird dem Kinde bey der Tauffe ein Nahme gegeben?

1. Zum gewissen Zeugniß seiner empfangenen Tauffe. 2. Zum beständigen

digen Trost, daß sein Nahm zugleich in dem Buch des Lebens und im Himmel angeschrieben sey. 3. Zur steten Erinnerung, daß es in der Tauffe seinen Nahmen Christo gegeben, und wider den Teuffel und seine Werckzeuge zu streiten sich verbunden habe.

Das fünfte Haupt-Stück der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das fünfte Hauptstück?

Vom Sacrament des Heil. Abendmahls, oder des Altars.

2. Warum wird dieses Sacrament das Abendmahl genennet?

Weil es gegen die Abendzeit ist eingesetzet worden.

3. Warum wird es aber das Sacrament des Altars genennet?

Weil man es vor Alters bey Tischen und Altaren hat ausgetheilet.

4. Was ist denn das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers

unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzet.

5. Was hat man bey dieser Beschreibung in acht zu nehmen?

Viererley: 1. Die wesentliche Stücke des Abendmahls.

2. Wem zu gute es eingesetzet.

3. Wie es zu gebrauchen, und

4. Vom wem es eingesetzet sey.

Wie solches alles die Worte der Einsetzung besagen.

6. Wie lauten die Worte der Einsetzung?

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinen Gedächtniß.

Des-

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

7. Wer hat denn dis Sacrament eingesetzet?

Unser HErr JEsus Christus.

8. Wenn hat ers eingesetzet?

In der Nacht, da Er verrahten ward, und darauf den folgenden Tag sollte gecreutziget werden.

9. Wem zu gute hat Christus das Sacrament eingesetzet?

Den Christen, als seinen Jüngern.

10. Welches sind die wesentliche Stücke des heiligen Abendmahls?

Laut der Stiftungs-Worte, sind die

die sichtbahren, Brodt und Wein: Die unsichtbahren aber der Leib und das Blut JEsu CHristi. Wo es an einem Stück mangelt, das zum Wesen des Sacraments gehöret, da kan kein recht Sacrament seyn.

1 Cor. X, 26. Ein Brodt ists, so sind viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhaftig sind.

Bestehe die 16. Frage.

11. (12) Wie sollen denn die Christen berührte Stücke gebrauchen?

Sie sollen sie essen und trincken.

12. (13) Was heist Essen und Trincken?

Allhie heist es eigentlich mit dem Munde empfangen und zu sich nehmen.

13 (14) Isset man denn im Abendmahl allein Brodt?

Nein: Sondern mit und unter dem Brodt, den wahren gegenwärtigen Leib des HErrn, der für uns gegeben worden.

14. (15) Trincket man denn nur allein den Wein?

Nein: Sondern mit und unter dem Wein, das wahre, gegenwärtige Blut des HErrn, für unsere Sünde vergossen.

15. (20) Essen und trincken wir denn den Leib und das Blut des HErrn also, wie wir sonsten tägliche Speise und Tranck geniessen?

M Nein: Sondern das Brodt und den Wein essen und geniessen wir unmittelbarer, natürlicher und empfindlicher Weise: Den Leib aber und das Blut Christi essen und trincken wir in, mit und unter dem Brodt und Wein, aber auf eine verborgene, hohe und göttliche Weise, die wir nicht verstehen, oder aussprechen können.

16. (21) So empfähet man warhaftig mit dem Munde, in, mit, und unter Brodt und Wein den Leib und Blut Christi?

Ja, in allewege: Der gesegnete Kelch,

Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi, Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi, 1 Cor. X, 16.

17. (22) Empfähet man auch mit dem gesegneten Brodt zugleich das Blut des HErrn?

Nein: Sondern allein den Leib.

18. (24) Schmecket und siehet man auch den Leib des HErrn unter dem Brodt, und das Blut unter dem Wein?

Nein.

19. (25) Empfähet man denn gleichwol beydes warhaftig?

Ja.

20. (26) Woher ist man dessen gewiß, daß der wahre Leib und Blut Christi im Abendmahl wahrhaftig genossen werde?

Aus den Worten der Stiftung: Esset, das ist mein Leib, trincket, das ist mein Blut, welche wir in ihren natürlichen eigentlichen und ge-

bräuchlichen Verstand und Bedeutung behalten.

21. Ist denn der Leib des HErrn räumlich eingeschlossen im Brodt, wie in einem Geschirr?

Nein: Ich darf mir hier von keiner solchen räumlichen Einschliessung Gedancken machen: Sondern sie sind auf unerforschliche Weise beysammen.

22. (33) Was bedeutet in den Stiftungs-Worten das Wort Kelch?

Es bedeutet zuförderst den Trunck aus den Kelch.

23. (34) Was heist denn das Wort Testament?

Es hat sonst zweyerley Bedeutung, und heist 1. der letzte Wille einer Stiftung und endlichen Vermachung. 2. Ein Bund, hie lauffen beyde Bedeutungen in einander, und heisset eine Testament-Vermachung Bund-Weise gestiftet, oder ein Bund, Testaments-Weise gemacht.

24.

24. (37) Warumb spricht Christus, der Kelch sey das neue Testament in seinem Blut?

Weil die Wohlthaten des neuen Bundes, welcher durch die Vergiessung des Bluts Christi gestiftet ist, durch die Niessung des Blutes allen Communicanten angeboten, den Gläubigen aber wircklich übergeben werden.

25. (40) Wird denn gewißlich der Tauf-Bund im H. Abendmahl erneuert?

Ja in allewege, denn 1. bestätiget GOtt aufs neue alle Verheissungen, die in der Tauffe geschehen seyn.

2. Und die Communicanten, oder Persohnen, so zum Abendmahl gehen, verbinden und verpflichten sich ihren Tauf-Bund fester zu halten.

26. (41) Zu was Ende und warumb hat Christus das Sacrament eingesetzet?

Daß wirs sollen gebrauchen zu seinem Gedächtniß; Das ist: seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, bis daß er komme, 1 Cor. XI, 26.

Von der Kraft und Wirckung des heiligen Abendmahls.

27. (43) Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Dieses ist das Wort der Verheissung GOttes beym Heil. Abendmahl.

28. (44) Wie vielerley Nutz des heiligen Abendmahls wird in diesen Worten angegeben?

Zweyerley: 1. Vergebung der Sünden. 2. Leben und Seligkeit.

Wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Für

Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Luc. XII, 20. Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

1 Cor. XII, 13. Wir sind alle zu einem Geist getränket.

Röm. VI, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind. Selig ist der Mann, welchen GOtt die Sünde nicht zurechnet.

29. (50) Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer

wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

30. (51) Was für nöthige Stücke werden in diesen Worten zu dem heilsamen und nützlichen Gebrauch des heiligen Abendmahls erfordert?

1. Leiblich Essen und Trincken.

2. Das Wort der Verheissung: Für euch gegeben und vergossen.

3. Der Glaube, der solch Wort fasset und annimmt. Denn wer solchen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

31. (54) Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wol eine feine äusserliche Zucht; Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Wort: Für

Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort: Für euch, fordert eitel gläubige Hertzen.

32. (55) Was wird zur würdigen Empfahung des Sacraments in diesen Worten erfordert?

Eine äusserliche und innerliche Vorbereitung.

33. (56) Wie bereitet man sich äusserlich?

Durch Fasten und leiblich sich bereiten.

34. (57) Was heisset allhie Fasten?

Fasten heist sonst eigentlich sich aller Speise und Trancks enthalten von Morgen bis auf den Abend. Hie aber heist es vornehmlich: 1. Etliche Tage vorher sich niedlicher Speise und starckes Getränckes enthalten.

2. Nach Empfahung des heiligen Abendmahls den Leib nicht bald mit vielen Essen und Trincken anfüllen, welches allezeit verboten ist.

35. (58) Was heist innerlich sich bereiten?

Mit Ehrerbietung, Gebärden, mit rein-gewaschen Angesicht, Mund und Händen, ehrbahren Kleidern, ohne Pracht, in feiner Christlichen Zucht und Ordnung hinzutreten.

36. (59) Wie bereitet man sich innerlich?

Durch wahre Prüfung, nach den Stücken der Busse angestellet, wozu auch sonderlich die brüderliche Versöhnung gehöret.

1 Cor. XI, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch: Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gerichte, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

37. (60) Wie oft soll man denn das Heil. Abendmahl gebrauchen?

Nicht

Nicht nur einmahl die Zeit des Lebens, nicht nur einmahl im Jahr, auch nicht nur auf die hohen Feste allein; sondern so oft und vielmahl es die Noht erfordert.

Luc. XII, 19. Das thut zu meinem Gedächtniß.

1 Cor. XI, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErren Todt verkündigen, bis daß er komme.

38. (61) Was soll einen Christen vermahnen und reitzen das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihm beydes: 1. Des HErrn Christi Gebot, und 2. Verheissung; Darnach auch seine eigene Noht, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher (Noht) willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

Matth. XI, 11. 13. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

39. (64) Was ist denn unsere Noth?

Unsere Noth ist, daß wir schwerlich gesündiget haben, und daher alle Augenblick des Zorns GOttes und des Todes gewärtig seyn müssen.

Anhang.

Bey etlichen das sechste Stück des heiligen Catechismi.

Von Busse, Beicht und Ampt der Schlüssel.

1. Was heist Beichten?

Dem Prediger seine Busse zu erkennen geben, und Vergebung der Sünden oder Absolution von ihm begehren.

2. Wie vielerley ist die Beichte?

Zweyerley, eine öffentliche und allgemeine Beichte. (Wenn die

gantze

gantze Gemeine durch die Stimme des Priesters in öffentlicher Versammlung ihre Sünde bekennet und Vergebung bittet, wie alle Sonntage nach der Predigt, und an öffentlichen Buß-Tagen geschicht.

2. Eine gemeine und besondere Beicht, (da ein jeder für sich allein bey GOtt und im Beichtstuhl Vergebung suchet.)

3. Wem soll man beichten?

1. Zuförderst dem lieben GOtt durch Forschung unsers bösen Wesens und Anklage unser selbst.

2. Dem Nächsten durch Abbitt so wir ihn beleidiget.

3. Dem Priester im Beichtstuhl an GOttes Statt.

4. (6) Welche Sünde soll man denn insonderheit beichten?

Für GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir thun

in der fünften Bitte. Aber für dem Beicht-Vater mögen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und im Hertzen fühlen.

1 Joh. I, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns; So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

Psalm XIX, 13. Wer kan mercken, wie oft er fehlet; verzeihe mir auch die verborgene Fehle.

5. (7) Welche sind denn die Sünden, die wir fühlen?

Da sehe ein jeder seinen Stand an, und prüfe sich selbst nach den zehen Geboten, so wird er schon finden, welche Sünde er beichten möge.

6. 11) Wie muß man sagen, wenn man beichten will?

Würdiger, lieber Herr, ich bitte um GOttes Willen, ihr wollet meine Beichte hören, und

und mir die Vergebung der Sünden sprechen an Christus Statt.

Ich armer sündiger Mensch bekenne für GOtt und Euch, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und wider GOttes Gebot mit Gedancken, Worten und Wercken viel gesündiget habe, und durch GOttes Zorn des ewigen Todes schuldig bin. Darumb ist mein Hertz betrübt, und ist mir leid, daß ich GOtt meinen HErrn erzürnet habe, und bitte von Hertzen, GOtt wolle mir alle meine Sünde umb seines lieben Sohnes JEsu Christi willen aus Gnaden vergeben, und mein Hertz mit dem heiligen Geist erneuren, als ich auf sein Göttlich Wort gläube und traue, dieweil ihr denn vom HErrn Christo Befehl habt, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben, so bitte ich euch durch Christum, Ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten und trösten, mir

im Nahmen JEsu Christi die Vergebung der Sünden sprechen, seinen Leib und Blut im Sacrament zur Stärckung meines Glaubens darreichen. Ich will mit GOttes Hülfe mein Leben bessern.

Eine andere Beichte.

Barmhertziger, ewiger GOTT, gnädiger Vater, ich armer elender Sünder bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Straffe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Es sind mir aber alle meine Sünde hertzlich leyd, und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, und durch das unschuldige bittere Leyden und Sterben deines lieben Sohnes JESU CHristi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmhertzig seyn.

7. (13) Was wird durch die Schlüssel des Himmelreichs verstanden?

Die sonderbahre Macht und Gewalt auf Erden Sünde zu erlassen und zu behalten.

8. (14) Wie viel sind solcher Schlüssel?

Zweene: Der eine heisset der Löseschlüssel, damit der Himmel aufgeschlossen wird, sonst die Absolution. Der ander heisset der Bindeschlüssel, damit der Himmel versperret wird, sonst der Bann genannt.

9. (15) Wer hat die Schlüssel gegeben und verordnet?

JEsus Christus unser HErr.

10. (16) Wem hat er sie übergeben und vertrauet?

Seiner lieben Gemeine der Kirchen, die führet und verwaltet sie durch das ordentliche Predig-Amt.

11. (17) Wie lauten die Worte dieser Verordnung und Gestifts der Schlüssel?

Matth. XVIII, 15. 16. 17. 18. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin,

und

und straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde, höret er die nicht, so sage es der Gemeine, höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

Auf die Prediger.

Matth. XVI, 19. Spricht Christus zu Petro: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn. Joh.

Joh. XX, 22. 23. Spricht der HErr zu allen Aposteln: Nehmet hin den Heil. Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

12. (13) Können die Prediger Sünde vergeben und behalten?

Es brauchet der liebe GOTT hiezu das Predigt-Amt, als sein ordentliches Werckzeug und Mittel, und wircket dadurch so kräftiglich, als wenn Christus selber diese Handlung unmittelbahr verrichtete. Wie denn Christus spricht: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

2 Cor. V, 20. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn

denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi Statt, lasset euch versöhnen mit GOtt.

Christliche Frag-Stücke,

durch D. Martinum Lutherum gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Wie weist du das?

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leyd?

Ja es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Röm. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus?

GOttes und Marien Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wie

8. Wie viel sind Göttee?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur GOtt, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HERR JEsus Christus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket, brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den

Kelch,

Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14 Was bewegt dich das zu gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Todt und Blutvergiessen verkündigen und gedencken, wie er uns gelehret hat, solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencken?

Auf daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer GOtt und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und tröstẽ, und

und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm. 5. Galat. 6. und zu den Ephes. am 5.

18. Endlich aber, warum willt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus umb meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesaget, und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

19 Was soll einen Christen vermahnen und reitzen das Sacrament des Altars oft zu nehmen?

Von GOttes wegen, soll ihm beydes, des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, umb welcher Willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

20 Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinem Busen greiffe und fühle, ob er noch

noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch die Schrift, was sie davon saget, Gal 5 Röm. 7. Zum andern, daß er umb sich sehe, ob er noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh. 15 und 16. in der 1 Joh. 2 und 5 Cap. Zum dritten, so wird er ja auch den Teuffel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. und 16.

NOTA.

Diese Fragstück und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen Herrn D M. Lutheri, für die Jungen und Alten aus einem grossen Ernst fürgeschrieben, ein jeder sehe sich wohl für, und lasse es ihm ein Ernst seyn, denn St Paulus zum Galat. am 6. spricht: Irret euch nicht, GOTT läst sich nicht spotten.

Seufzerlein:

HErr GOtt nimm dich der Kinder an,
Pflantz in ihr Hertz die Lehre,
Von deinem Sohn, den wehrten Mann,
Den alten Adam kehre.
Die Welt laß sammt den Satanas
An sie zu Schanden werden,
Die wider sie mit Sünd und Haß
Sich rüsten hie auf Erden.
Laß sie erzogen werden recht,
Zu ehren deinen Nahmen,
Das wünscht ein jeder GOttes Knecht,
Durch JEsum Christum, Amen.

Ende dieses Auszugs.

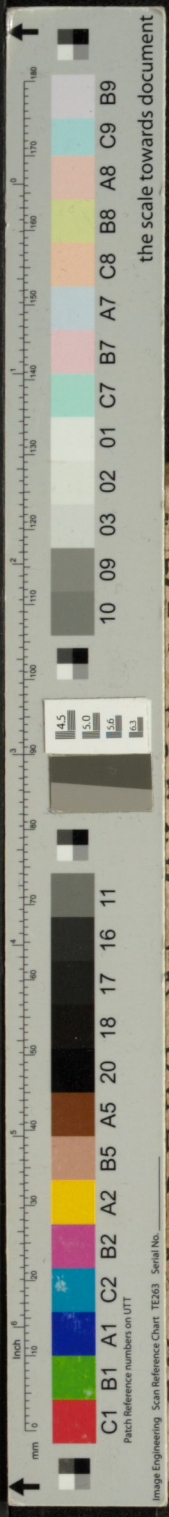
✻)o(✻

LBMV Schwerin 33
000 301 876

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0243
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0244
DFG



Volck, und
ordnet von
Lebendigen

n das sagen
es HErrn,
und über-
es HErren,
orkommen,

nd jede Men-
Bericht

offenbahr
den für
tisti, auf
, nachdem
Leben, es
, 10.
us an den

Wort und
r böse.
Matth.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842029061/phys_0245
DFG